Beteiligungsprozess

im Zuge der

Vorbereitenden Untersuchung
und des
Integrierten Entwicklungskonzeptes

für die

Gemeinde Mittelangeln, OT Satrup

Auswertung der Haushaltsbefragung

BCS GRUPPE
BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®

BCS Stadt+Region
Maria-Goeppert-Str. 1
23562 Lübeck
Tel.: 0451-317504-50
Mail: sekretariat@bcsg.de

BCS GmbH
Paradeplatz 3
24768 Rendsburg
Tel.: 04331-70900
Mail: rendsburg@bcsg.de

Inhaltsverzeichnis

1 Einleitung 3

2 Auswertung der Haushaltsbefragung 5

2.1 Beteiligung nach Alter, Geschlecht, Haushaltsstruktur und Wohnort 5

2.2 Auswertung nach Personen je Fragebogen 8

2.3 Auswertung nach Haushaltstypen 13

2.4 Einkaufsverhalten je Haushalt 15

3 Zusammenfassung 19

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Verteilungsgebiet der jeweiligen Amtszeitungen in Kreis SL 4
Abbildung 2: Vergleich der Altersstruktur der Haushaltsbefragung mit der statistisch erfassten Altersstruktur 5
Abbildung 3: Anteil der jeweiligen Altersgruppen an der Haushaltsbefragung 5
Abbildung 4: Vergleich der demographischen Struktur nach Geschlecht 6
Abbildung 5: Haushaltsstruktur ausführlich (links) und vereinfacht (rechts) 6
Abbildung 6: Verteilung der Fragebögen auf die Orte innerhalb und außerhalb Mittelangelns 7
Abbildung 7: räumliche Verteilung der Fragebögen aus den Haushalten des OT Satrups 7
Abbildung 10: Wohn- und Arbeitsorte der befragten Personen 8
Abbildung 11: Wohnort und Ort der besuchten Schule (links) und Kita (rechts) der befragten Personen 9
Abbildung 12: Verkehrsmittel zur Arbeit, Schule und Kita 9
Abbildung 13: Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Arbeit, wenn Arbeitsort = Wohnort 10
Abbildung 14: Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Arbeit, wenn Arbeitsort außerhalb der Gemeinde (ohne Flensburg) 10
Abbildung 15: Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Arbeit, wenn Arbeitsort in Flensburg 11
Abbildung 16: Anteil, der Satruper:innen, die ggf. auf den Pkw verzichten würden 11
Abbildung 17: Anteil aller befragten Autofahrer:innen, die ggf. auf das Auto verzichten würden 12
Abbildung 18: Anteil der wöchentlichen Kilometer der verschiedenen Altersgruppen 12
Abbildung 19: Verteilung der wöchentlichen Kilometerzahl zwischen Satruper:innen mit Arbeitsort in und außerhalb der Gemeinde 13
Abbildung 20: Nutzung des Pkw, Fahrrad und ÖPNV in den letzten 12 Monaten 13
Abbildung 21: prozentualer Anteil von Zeitkarten in den Haushalten 14
Abbildung 22: Anzahl der Fahrzeuge in den Haushalten 14
Abbildung 23: Nutzung von Angeboten aller Befragten 15
Abbildung 24: Erledigung von Besorgungen der Einwohner:innen der Gemeinde Mittelangeln 16
Abbildung 25: Erledigung von Besorgungen der Einwohner:innen aus den umliegenden Gemeinden 16
Abbildung 26: Verkehrsmittelwahl für den Einkauf und Erledigung von Dienstleistungen, alle Haushalte 17
Abbildung 27: Verkehrsmittelwahl für den Einkauf und Erledigung von Dienstleistungen nur Satruper:innen 17
Abbildung 28: Verkehrsmittelwahl für den Einkauf und Erledigung von Dienstleistungen der Bürger:innen Mittelangelns (ohne Satrup) 18

1 Einleitung

Im Rahmen der Vorbereitenden Untersuchung (VU) und des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) für den OT Satrup der Gemeinde Mittelangeln wurde eine Haushaltsbefragung durchgeführt. Ziel war es, so viele Bürger:innen wie möglich in den Beteiligungsprozess einzubinden.

Die Haushaltsbefragung wurde mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens durchgeführt, der im Oktober 2020 in der Zeitung „Mittelangelner Rundschau“ veröffentlicht wurde. Die Zeitung erscheint in einer Auflage für 5.900 Haushaltungen und wird insgesamt ca. 6.500 mal gedruckt und ausgelegt. Das Einzugsgebiet umfasst das Amt Mittelangeln und weitere Teile außerhalb des Amtes (s. Abb. Verteilungsgebiet, S. 4). Ebenfalls möglich war es, den Fragebogen auf der Internetseite des Amtes Mittelangeln herunterzuladen. Mit der Veröffentlichung des Fragebogens in der Rundschau wurden sowohl die Büger:innen Satrups als auch die Bürger:innen der gesamten Gemeinde Mittelangeln und Nachbargemeinden erreicht, die die Versorgungseinrichtungen und sonstige Infrastruktur in Satrup in Anspruch nehmen.

Die Befragten wurden gebeten, Angaben zu ihrem Wohnort, Fortbewegungsmittel, Verkehrs- und Einkaufsverhalten sowie zu ihren Vorstellungen bezüglich einer Änderung der Verkehrsmittelwahl zu machen. Der Fragebogen enthielt geschlossene Fragen (mit Antwortvorgaben) sowie eine demographische Frage (Alter, Geschlecht und Wohnort). Die Befragung erfolgte freiwillig und anonym.

Für die Rückgabe der Fragebögen wurden 4 neutrale Briefkästen an zentralen Standorten im Gemeindegebiet zur Verfügung gestellt. Zusätzlich erfolgte ein Teil des Rücklaufs direkt über die Verwaltung.

Die Auswertung der Fragebögen erfolgte zum einen unter der Betrachtung je Haushalt, d.h. je Fragebogen, und zum anderen je nach Haushaltsmitglied bzw. Person eines Haushaltes. Des Weiteren konzentriert sich ein Großteil der Auswertung auf die Fragebögen aus dem OT Satrup, da diese im direkten Bezug zum Untersuchungsgebiet stehen und anhand deren das Einkaufs- und Verkehrsverhalten für die zukünftige Entwicklung in Form des Integrierten Entwicklungskonzept herangezogen werden kann.

Abbildung 1: Verteilungsgebiet der jeweiligen Amtszeitungen in Kreis SL

2 Auswertung der Haushaltsbefragung

2.1 Beteiligung nach Alter, Geschlecht, Haushaltsstruktur und Wohnort

Bei der Haushaltsbefragung wurden 216 Fragebögen ausgefüllt und abgegeben, die Angaben von insgesamt 469 Personen beinhalten. Der Vergleich der in der Stichprobe (Haushaltsbefragung) erfassten Altersstruktur mit der statistisch ermittelten Altersstruktur der Gemeinde und des Amtes Mittelangeln sowie des Verteilungsgebiet der Rundschau zeigt, dass die demographischen Gegebenheiten im Gemeindegebiet durch die Erhebung nur sehr geringe Abweichungen enthalten.

So ist die junge Bevölkerungsgruppe bis unter 25 Jahren leicht unterrepräsentiert, während die Bevölkerungsgruppe im Seniorenalter (65 und älter) überrepräsentiert ist. Die mittlere Bevölkerungsgruppe (25 bis unter 65 Jahren) ist vergleichsweise gut repräsentiert. Die Abweichung bei der jungen und älteren Bevölkerungsgruppe kann damit erklärt werden, dass Senioren gerne aktiv an Beteiligungen teilnehmen, während die Jüngeren und jungen Familien oft nicht die Zeit finden.

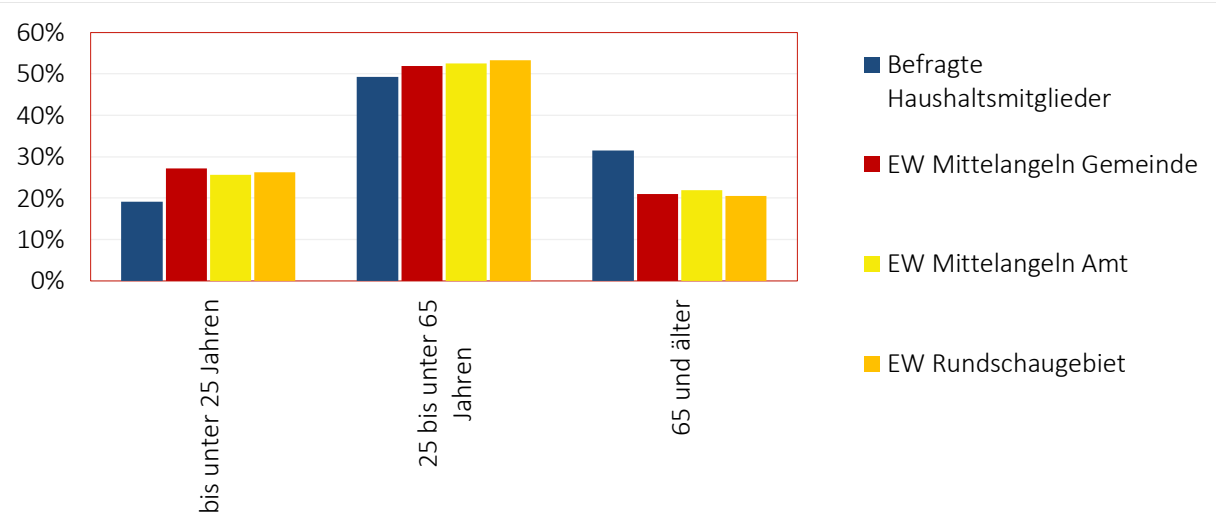


Abbildung 2: Vergleich der Altersstruktur der Haushaltsbefragung mit der statistisch erfassten Altersstruktur

Der Anteil der jeweiligen Altersgruppen an allen in der Haushaltsbefragung erfassten Haushaltsmitgliedern teilt sich wie folgt auf:

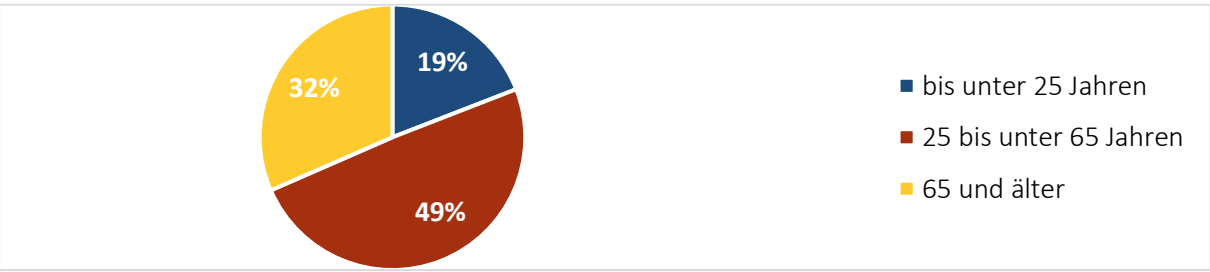


Abbildung 3: Anteil der jeweiligen Altersgruppen an der Haushaltsbefragung

32 % der Personen, über die Angaben gemacht wurden, gehören der Altersgruppe „65 Jahre und älter“ an. Fast die Hälfte (49 %) fallen in die große Altersgruppe der 25- bis 64-Jährigen. Die unter 25-Jährigen sind mit 19 % beteiligt.

Vergleicht man die Anzahl der weiblichen und männlichen Befragten, entspricht die Verteilung fast den statistischen Meldedaten. In der Haushaltsbefragung waren ca. 52 % weiblich und 48% männlich. Die Meldedaten weisen ein Verhältnis von 51 % weiblich und 49 % männlich auf.

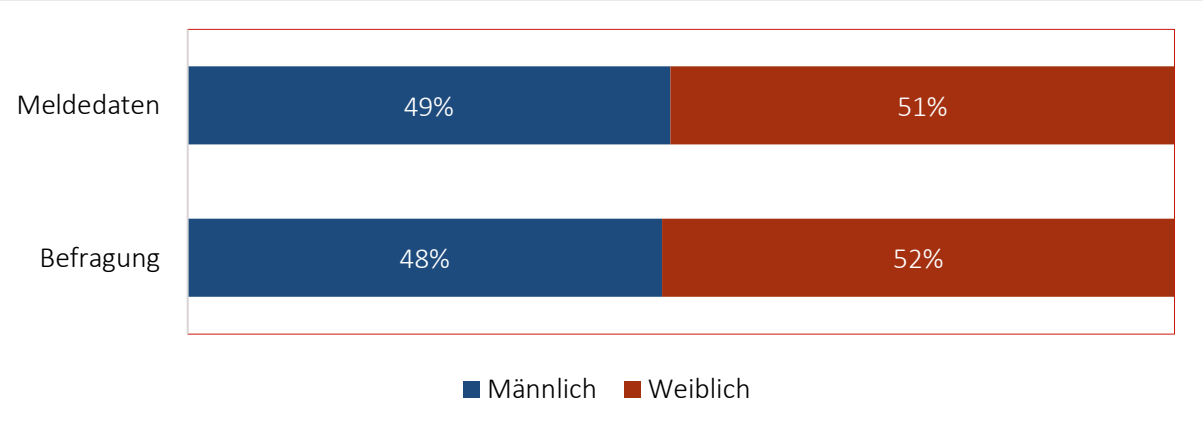


Abbildung 4: Vergleich der demographischen Struktur nach Geschlecht

Im Großen und Ganzen ist die Altersstruktur der Befragten der tatsächlichen Altersstruktur ähnlich und kann somit als repräsentativ betrachtet werden.

Mit Hilfe einer Alters- und Geschlechtsabfrage sämtlicher Mitglieder der Haushalte (HH) konnte die demographische Struktur der Haushalte ermittelt werden. Rund 30 % der befragten HH sind Seniorenpaare (Paare, bei denen zumindest eine Person über 65 Jahre ist). Bei 24 % der HH handelt es sich um Familien (beide Elternteile und mindestens ein Kind). 20 % der HH fallen in die Kategorie Paar (Erwachsenen HH ohne Kinder und keine Person im Rentenalter). Bei 9 % der HH handelt es sich um Singles (alleinlebend und unter 65 Jahren) und bei 14 % um Senioren Singles (alleinlebend und über 65 Jahre).

Um statistische Kleingruppierung zu vermeiden, wurden die demographischen Haushaltsstrukturen vereinfacht zusammengefasst zu:

- „Familien“ (= Paare und Alleinstehende mit mindestens 1 Kind, wobei auch volljährige Kinder im Studienalter bis ca. 25 Jahre als Kinder gezählt wurden),
- „Senioren“ (Alleinstehende oder Paare mit mindestens einer Person ab 65 Jahren) und
- „Andere“ (v.a. Singles und Paare unter 65 Jahren und ohne Kind) aufgeteilt.

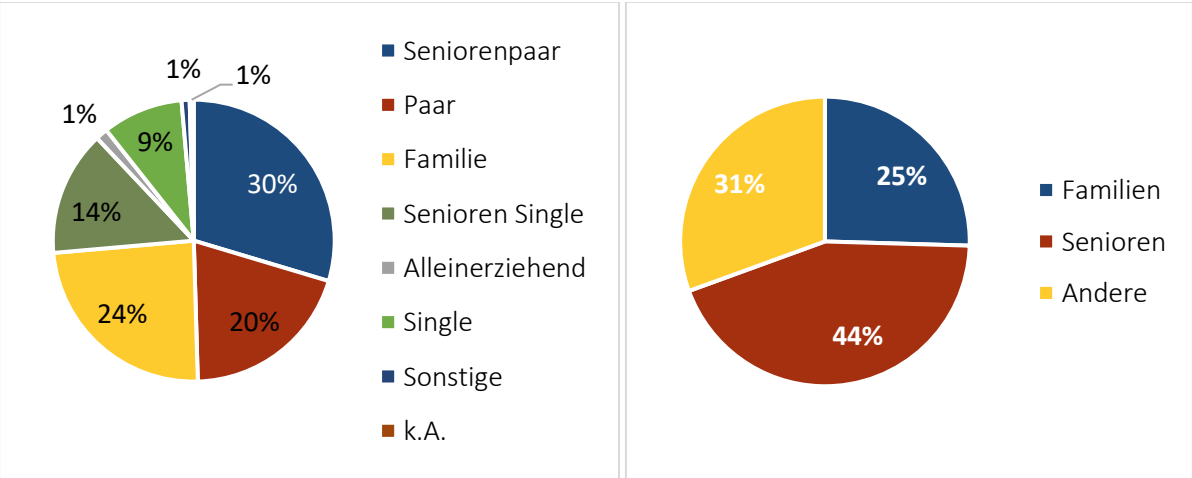


Abbildung 5: Haushaltsstruktur ausführlich (links) und vereinfacht (rechts)

Orte der Haushalte

Die meisten Fragebögen wurden von den Bürger:innen Satrups[1] ausgefüllt und abgegeben. So stammen insgesamt 143 der Fragebögen aus den Haushalten in Satrup, was einem Anteil von 66 % entspricht. Ungefähr ein Fünftel (40 Stück bzw. 19 %) wurde von Haushalten aus den anderen Ortschaften[2] der Gemeinde Mittelangeln ausgefüllt. Aus den umliegenden Gemeinden[3] wurden insgesamt 18 Fragebögen (8 %) abgegeben. Bei 15 Fragebögen (7 %) wurden keine Angaben bzgl. des Wohnortes gemacht.

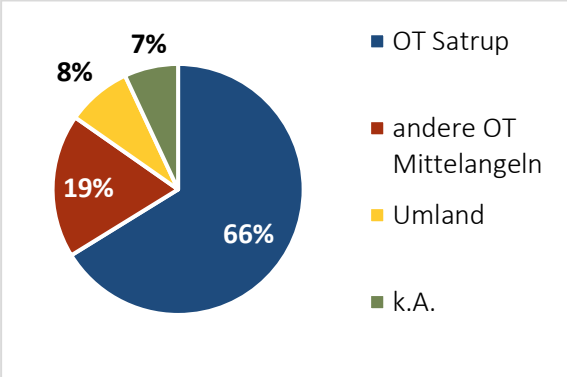


Abbildung 6: Verteilung der Fragebögen auf die Orte innerhalb und außerhalb Mittelangelns

Auf der kleinräumigen Ebene betrachtet, verteilen sich die 143 Fragebögen aus Satrup wie folgt:

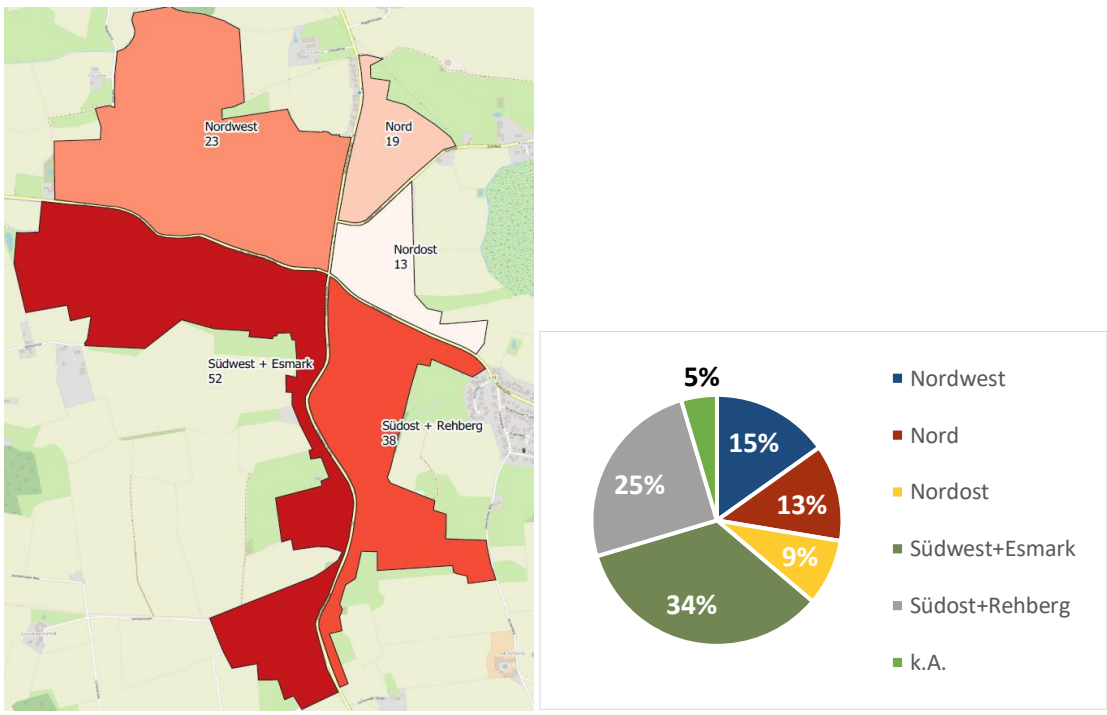


Abbildung 7: räumliche Verteilung der Fragebögen aus den Haushalten des OT Satrups

[1] In der Auswertung umfasst die Bezeichnung Satrup den OT Satrup sowie die südlich am OT angrenzende Siedlung Esmark-Rehberg.
[2] andere Ortsteile der Gemeinde Mittelangeln: Obdrup, Bondebrück, Rüde, Dammholm, Havetoftloit, Nackholz, Torsballig & Satrupkirchenholz
[3] Umland: Großsolt, Ausacker, Mohrkirch, Schnatrup-Thumby, Havetoft

Von den Fragebögen aus Satrup stammen die meisten aus den Haushalten im südwestlichen Bereich einschl. Esmark. Jedoch liegt dort auch die Zahl der Haushalte mit ca. 130 höher als bspw. im Nordosten mit ca. 51 Haushalten.

2.2 Auswertung nach Personen je Fragebogen

Arbeits-/Schulorte und Kitaplätze sowie die Verkehrsmittelwahl (Frage 3)

Die Haushaltsmitglieder wurden u.a. gebeten, anzugeben, wo sich ihre Arbeitsstelle, die Schule oder die Kita befinden sowie welches Verkehrsmittel sie dafür nutzen. Insgesamt haben 64 % der Befragten Angaben zu ihrem Arbeits- und Schulort und zum Ort ihrer Kita gemacht. Für 28 % der Personen trafen die Antwortmöglichkeiten nicht zu, da sie bspw. als Senioren nicht mehr arbeiten oder die Kinder (noch) nicht in die Kita gehen. Von 8 % der Befragten wurden keine Angaben gemacht.

Da der Großteil der beantworteten Fragebögen aus Satrup stammt, ist auch der jeweilige Anteil der Satruper:innen bei den Fragen im Vergleich höher als von den Bürger:innen der anderen Ortschaften in Mittelangeln und der Nachbargemeinden.

Die meisten Satruper:innen haben ihren Arbeitsort in Flensburg und in der Gemeinde Mittelangeln. Von den Einwohner:innen mit Wohnort (WO) im Rest der Gemeinde Mittelangeln arbeiten die meisten ebenfalls innerhalb der Gemeinde und ein weiterer Großteil in Flensburg. Die Anzahl der Arbeitsorte in anderen Gemeinden und Städten außerhalb Mittelangelns ist ebenfalls hoch, verteilt sich aber insgesamt auf 30 Gemeinden.

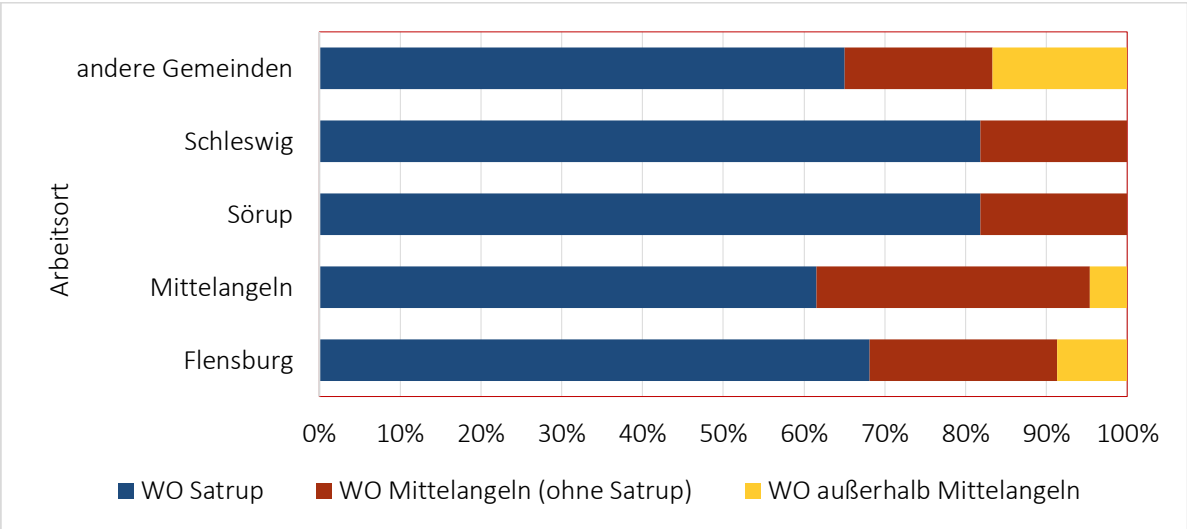


Abbildung 8: Wohn- und Arbeitsorte der befragten Personen

Die meisten Schüler:innen aus Satrup besuchen auch die Schulen in ihrem Ort. Dieses gilt auch für die Haushaltsmitglieder im Kindergartenalter, die die Kita im Ort besuchen.

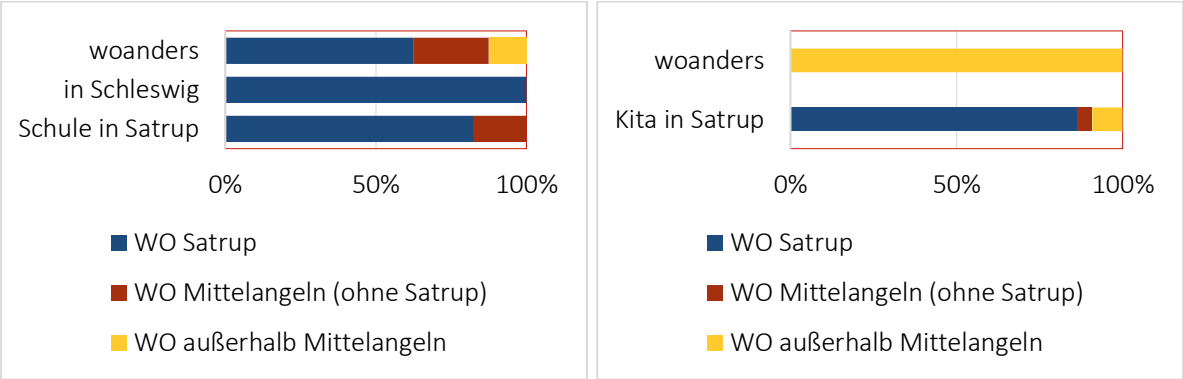


Abbildung 9: Wohnort und Ort der besuchten Schule (links) und Kita (rechts) der befragten Personen

Bei der Frage nach dem Verkehrsmittel, welches für den Weg zur Arbeit, Schule oder Kita genutzt wird, gaben 65 % an, mit dem Pkw (mit) zu fahren. Dabei ist vor allem der Anteil der Personen, die mit dem Pkw zur Arbeit (mit-)fahren am höchsten. Zur Schule fahren die meisten der befragten Schüler:innen mit dem Fahrrad oder mit dem ÖPNV.

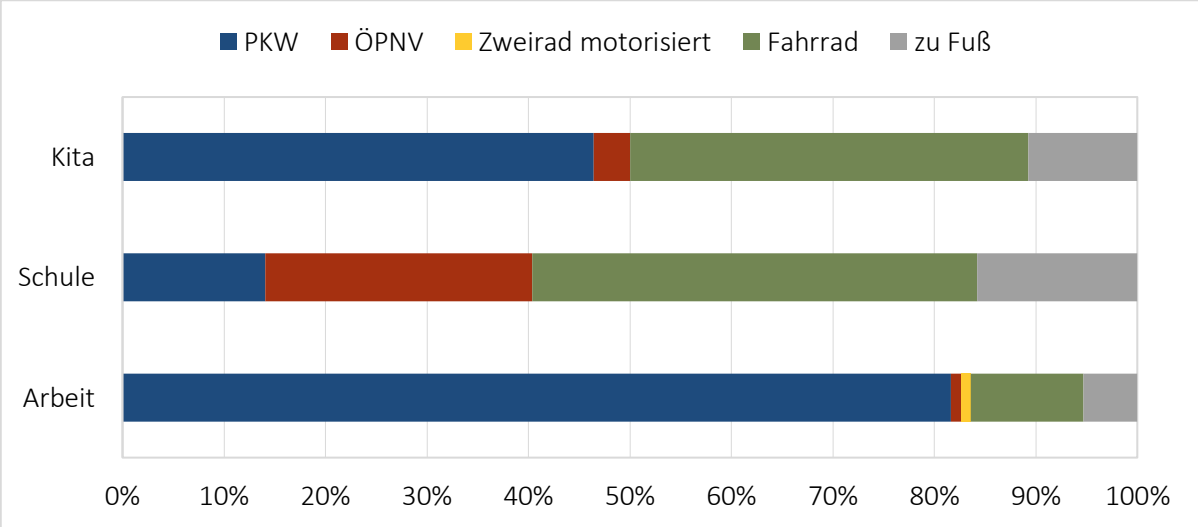


Abbildung 10: Verkehrsmittel zur Arbeit, Schule und Kita

Betrachtet man nur die Angaben der Bürger:innen aus der Gemeinde Mittelangeln und noch einmal differenziert nach dem OT Satrup, zeigt sich, dass die Personen, die außerhalb der Gemeinde und in Flensburg arbeiten, öfter mit dem Pkw fahren, als die, die ihren Arbeitsort in der Gemeinde haben. Die Personen mit Arbeitsort gleich Wohnort benutzen eher das Fahrrad oder gehen zu Fuß. Ebenfalls ersichtlich ist, dass der ÖPNV von den Bewohner:innen innerhalb Mittelangelns für den Arbeitsweg gar nicht genutzt wird und dass die Bürger:innen aus den OT West und Ost nur bzw. größtenteils das Auto nutzen und nur wenige das Fahrrad.[4]

[4] Ortsteil West: Obdrup; Ortsteil Nord: Bondebrück; Ortsteil Ost: Rüde; Ortsteil Süd: Dammholm & Havetoftloit; Ortsteil Südwest: Nackholz, Torsballig & Satrupkirchenholz; Satrup allg.: OT Satrup, aber ohne Angabe des Bereiches

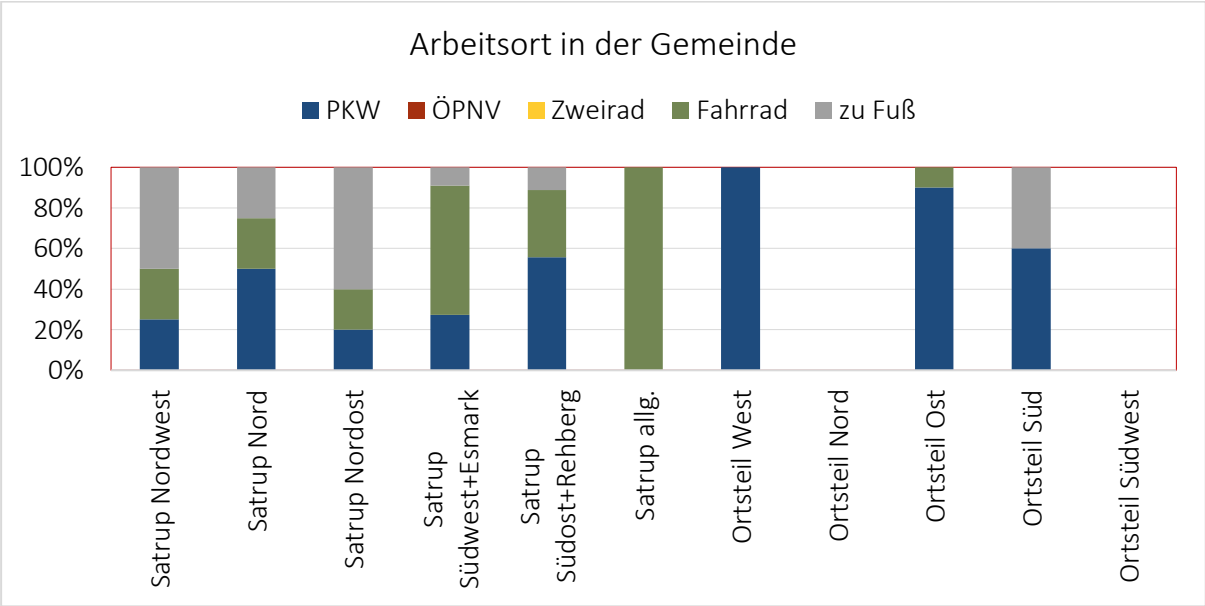


Abbildung 11: Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Arbeit, wenn Arbeitsort = Wohnort

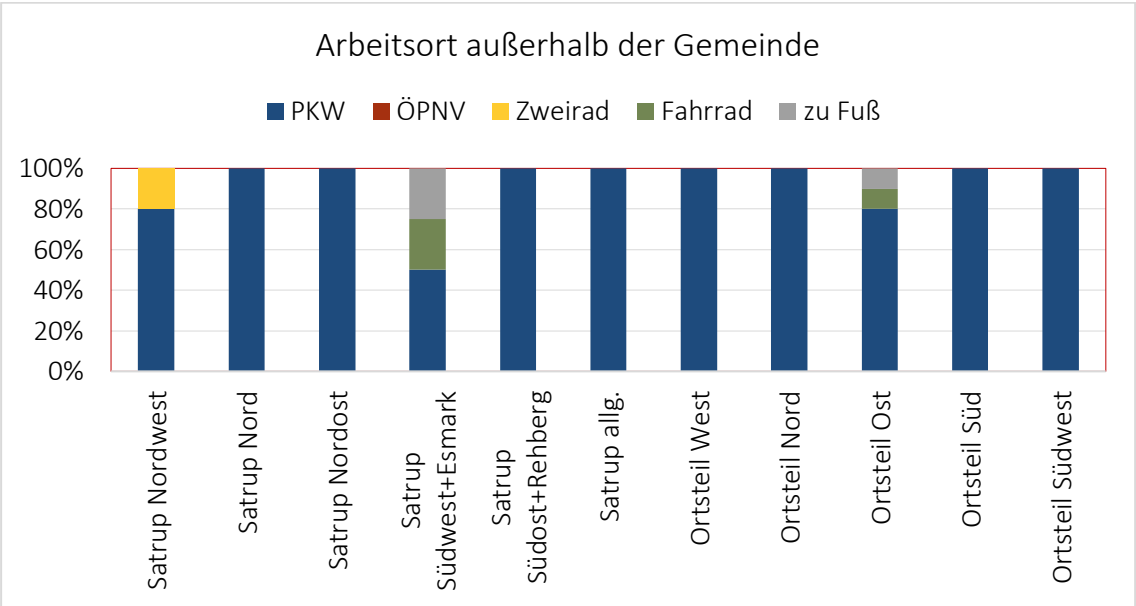


Abbildung 12: Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Arbeit, wenn Arbeitsort außerhalb der Gemeinde (ohne Flensburg)

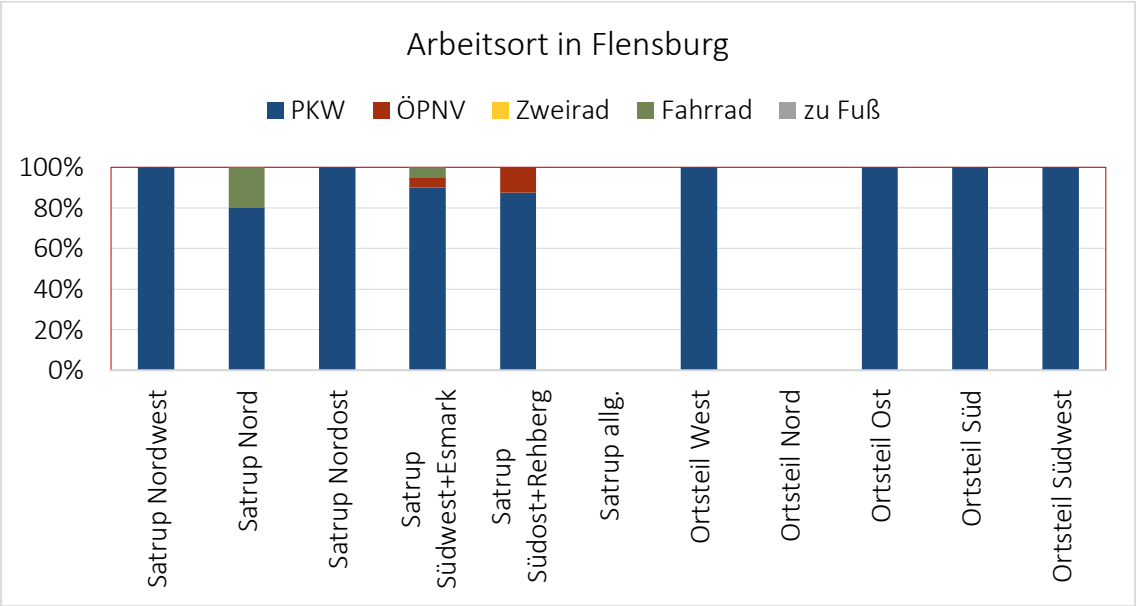


Abbildung 13: Verkehrsmittelwahl für den Weg zur Arbeit, wenn Arbeitsort in Flensburg

Vergleicht man die Ergebnisse der Verkehrsmittelwahl zum Arbeitsort mit der Frage, ob die Autofahrer:innen auf das Auto verzichten würden, zeigt sich folgendes Bild:

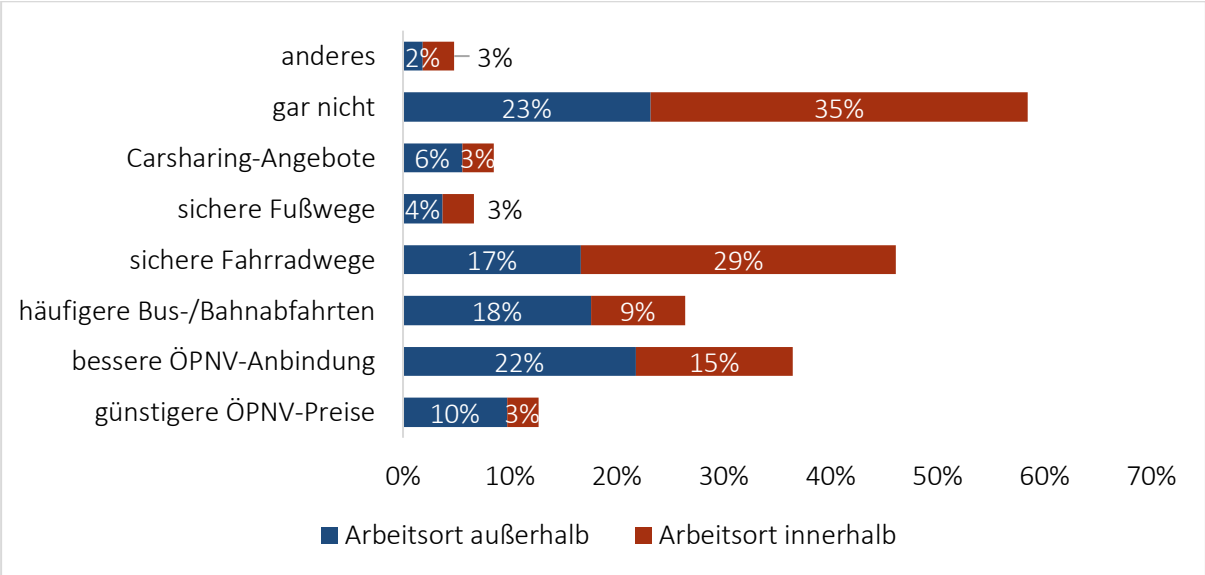


Abbildung 14: Anteil, der Satruper:innen, die ggf. auf den Pkw verzichten würden

Sowohl 35 % der Personen, die innerhalb der Gemeinde Mittelangeln arbeiten als auch 23 % derjenigen, die außerhalb der Gemeinde (einschl. Flensburg) arbeiten, würden gar nicht auf den Pkw als Verkehrsmittel zur Arbeit verzichten wollen. Dies kann unterschiedliche Gründe haben, z.B. Bequemlichkeit, geringerer Zeitaufwand gegenüber einer Fahrt mit Fahrrad oder ÖPNV, Flexibilität, mobilitätseingeschränkt, Schichtarbeit oder kein Anschluss des ÖPNV am Wohn- und/oder Arbeitsort.

Es zeigt sich aber auch, dass die viele Autofahrer:innen auf den Pkw verzichten würden, wenn es sichere Fuß- und Radwege sowie eine bessere ÖPNV-Anbindung geben würde. Die bessere ÖPNV-Anbindung schließt zum einen eine gute Erreichbarkeit eines Haltepunktes ein sowie ein regelmäßiges Fahrtenan-

gebot über den Tag hinaus. Der (Aus-)Bau von sicheren Fuß- und Radwegen kann nicht nur das Verkehrsaufkommen des motorisierten Individualverkehrs verringern, sondern fördert auch die Gesundheit durch mehr Bewegung und weniger Schadstoffausstoß.

Auch die Auswertung aller befragten Autofahrer:innen – sowohl mit Wohnort innerhalb als auch außerhalb der Gemeinde, zeigt, dass die meisten (24 %) auf das Auto verzichten würden, wenn es sichere Fahrradwege geben würde. Jedoch gaben auch 23 % der Befragten, gar nicht auf das Auto verzichten zu wollen. Wenn es eine bessere ÖPNV-Verbindung und häufigere Bus- und Bahnabfahrten geben würde, würden 18 % bzw. 14 % der Befragten auf das Auto verzichten.

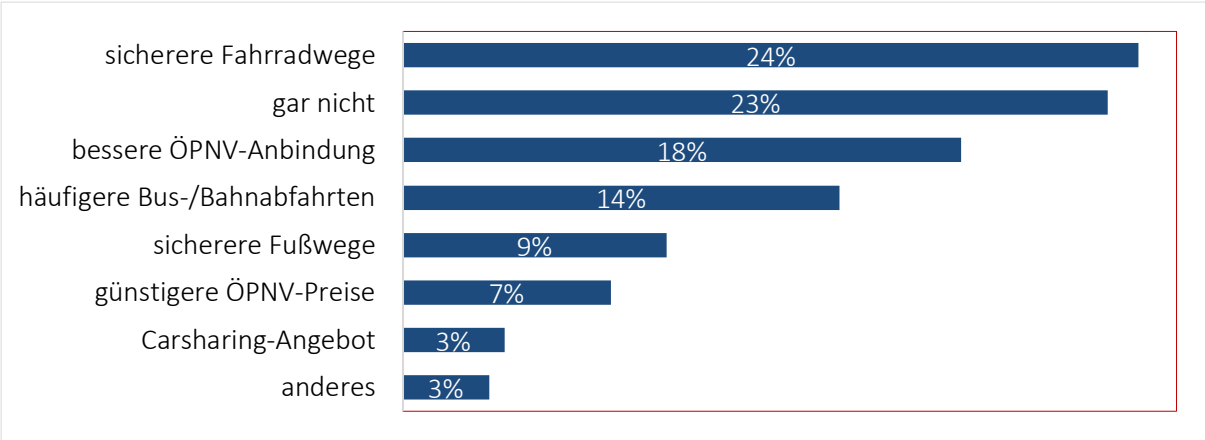
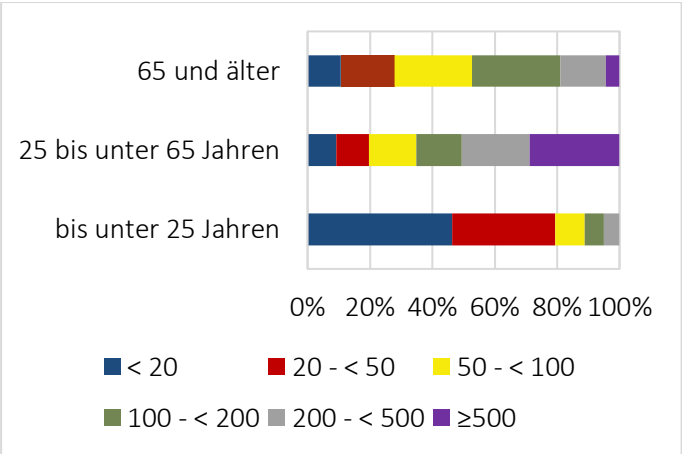


Abbildung 15: Anteil aller befragten Autofahrer:innen, die ggf. auf das Auto verzichten würden

Kilometer je Haushaltsmitglied

Je älter die befragten Haushaltsmitglieder aller Fragebögen sind, desto mehr Kilometer liegen diese in der Woche zurück. So werden die meisten Kilometer von den Altersgruppen im erwerbsfähigen Alter zwischen 30 und 65 Jahren und älter zurückgelegt, da sich bspw. ihre Arbeitsstelle meistens nicht am Wohnort befindet. Die Altersgruppe der 0 – 17-Jährigen legt größtenteils bis zu maximal 50 km in der Woche zurück.



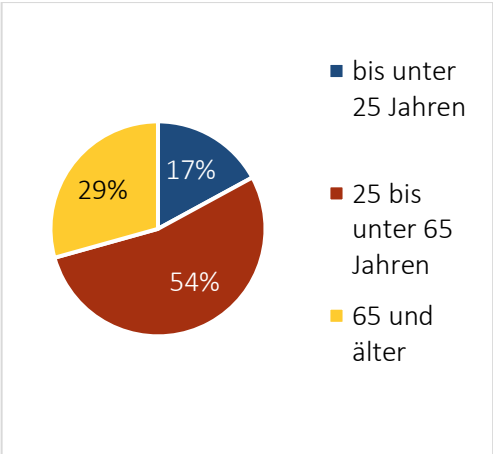


Abbildung 16: Anteil der wöchentlichen Kilometer der verschiedenen Altersgruppen

Vergleicht man die Fragebögen der Satruper:innen untereinander, ist zu erkennen, dass diejenigen, die ihren Arbeitsort nicht in der Gemeinde haben, tatsächlich auch mehr Kilometer fahren als die Einwohner:innen, die in der Gemeinde arbeiten:

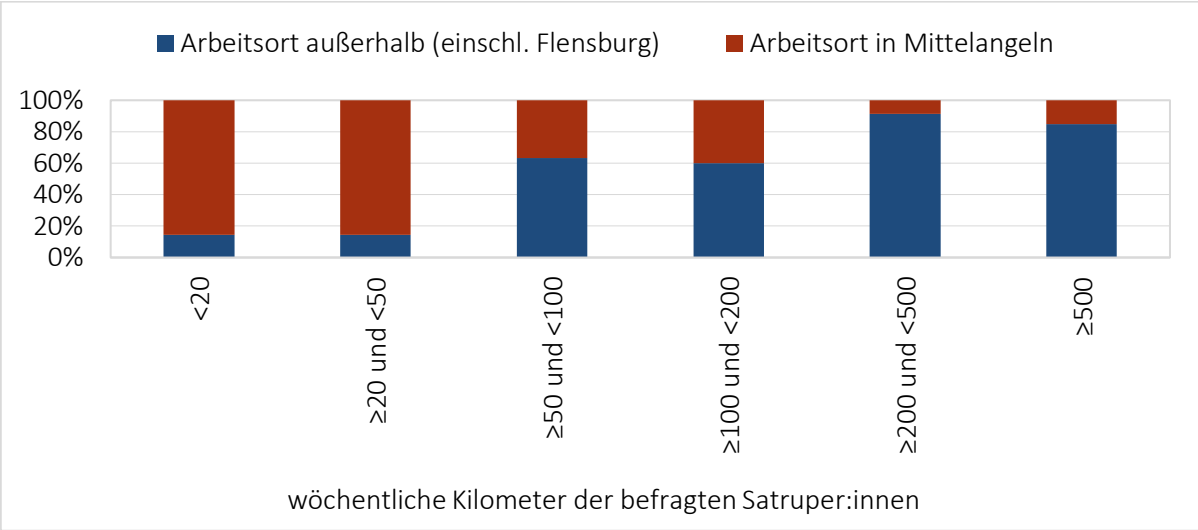


Abbildung 17: Verteilung der wöchentlichen Kilometerzahl zwischen Satruper:innen mit Arbeitsort in und außerhalb der Gemeinde

2.3 Auswertung nach Haushaltstypen

Verkehrsmittelwahl in den Haushalten

Bei der Frage, wie oft welches Verkehrsmittel in den letzten 12 Monaten durchschnittlich genutzt wurde, gaben 71 % der Haushalte an, täglich oder fast täglich den Pkw (als Fahrer:in oder Mitfahrer:in) und 40 % täglich oder fast täglich das Fahrrad zu nutzen. Der ÖPNV als Verkehrsmittel wird größtenteils nie (47 %) oder selten (28 %) genutzt. Lediglich von den Familien, deren Kinder bspw. mit dem ÖPNV zur Schule fahren, nutzen 5 % den ÖPNV täglich oder fast täglich, während die anderen Haushaltstypen wenig bis gar nicht den ÖPNV nutzen.

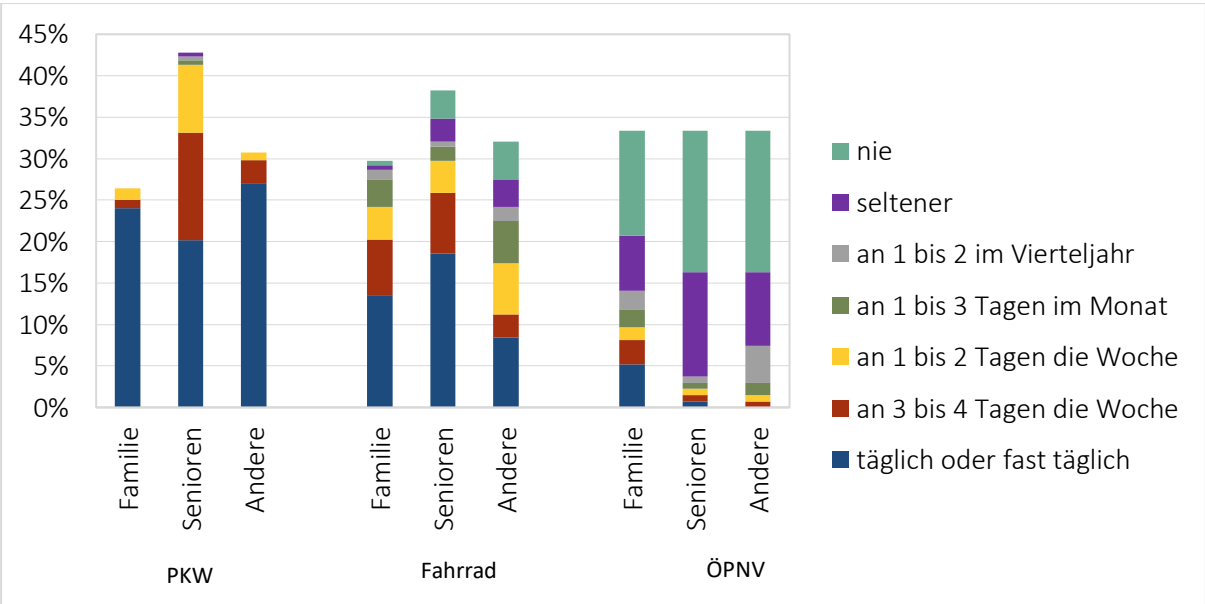


Abbildung 18: Nutzung des Pkw, Fahrrad und ÖPNV in den letzten 12 Monaten

Dass der ÖPNV kaum genutzt wird, spiegelt sich auch in den Antworten der Frage nach der Anzahl der Zeitkarten[5] im Haushalt wider. 92 % der Haushalte besitzen keine Zeitkarten für Bus und Bahn, während in 6 % der Familien zumindest eine Zeitkarte vorhanden ist.

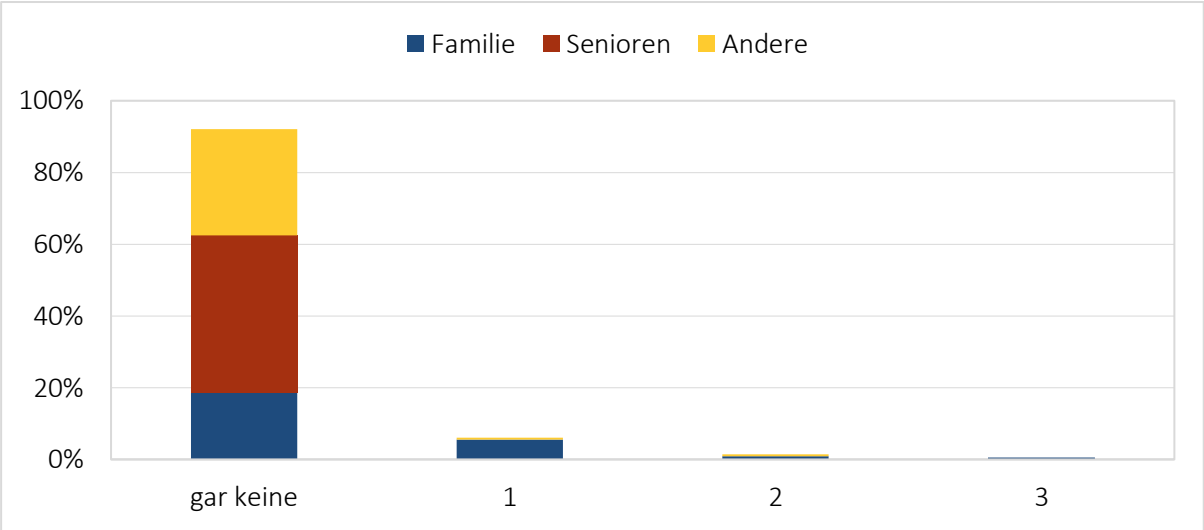


Abbildung 19: prozentualer Anteil von Zeitkarten in den Haushalten

Fahrzeuge je Haushaltstyp

Da der Pkw in den meisten Haushalten täglich oder fast täglich genutzt wird, ist dessen Anteil mit 45 % (privater und Dienst-Pkw) an der Anzahl der Fahrzeuge in den Haushalten dementsprechend hoch. Aber auch der Anteil der Fahrräder ist mit 32 % vergleichsweise hoch. Zuzüglich der Elektrofahrräder, die vor allem bei Senioren beliebt sind, liegt der Anteil aller Fahrräder mit 45 % sogar gleich mit dem des Pkw.

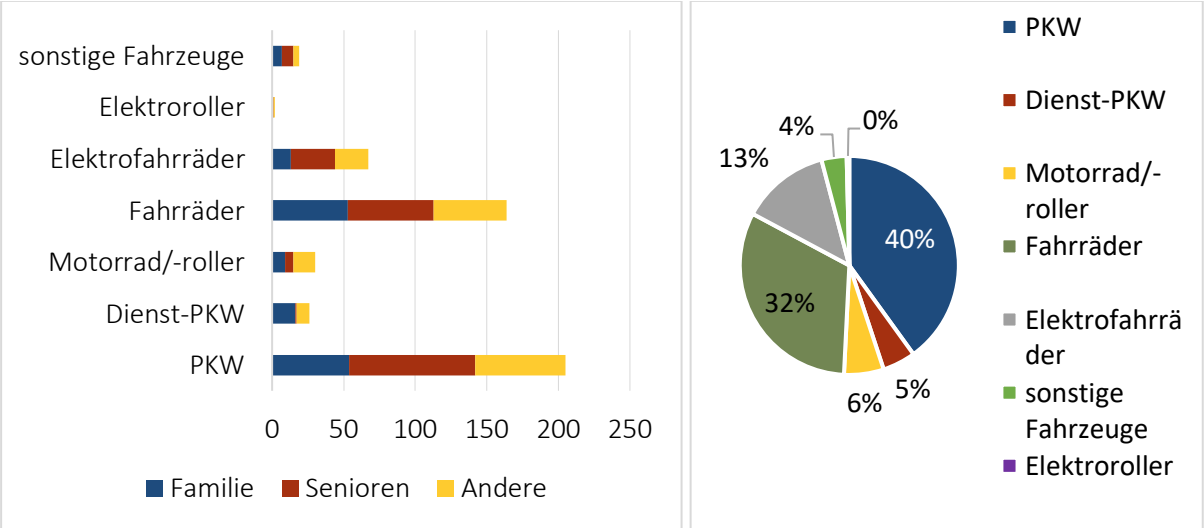


Abbildung 20: Anzahl der Fahrzeuge in den Haushalten

[5] Zeitkarten: Monats- und Jahreskarte sowie Semester-/Jobtickets für Bus und Bahn

2.4 Einkaufsverhalten je Haushalt

Die Bürger:innen wurden ebenfalls gebeten, anzugeben, wo sie welche Angebote nutzen und wie sie dort hinkommen. Die Versorgungen und Dienstleistungen für den täglichen, kurzfristigen Bedarf, z.B. Lebensmittel, Bankgeschäfte und Drogeriewaren, werden überwiegend in Satrup erledigt. Versorgungen und Dienstleistungen des gehobenen und spezialisierten Bedarfs, z.B. Bekleidung und Elektroartikel und der Besuch von Fachärzten, werden zum einen größtenteils in Flensburg als Oberzentrum wahrgenommen, andererseits aber auch viel im Internet eingekauft. Auffällig ist, dass Baumarktartikel nicht nur in Flensburg, sondern auch in Sörup besorgt werden.

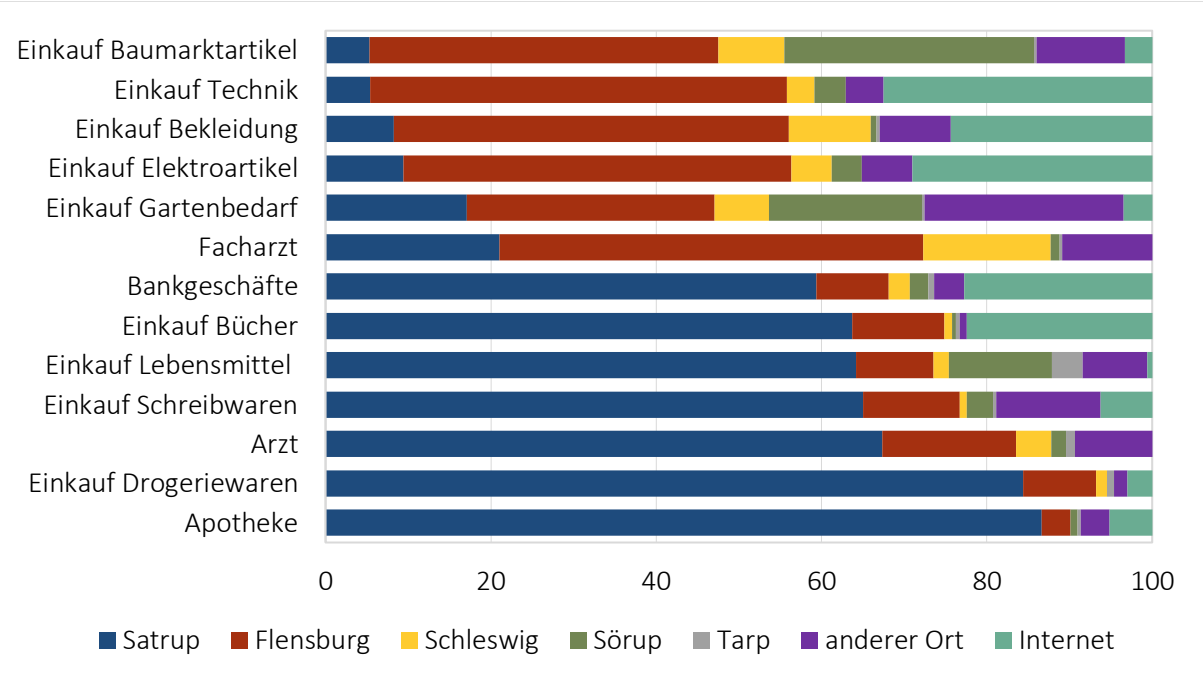


Abbildung 21: Nutzung von Angeboten aller Befragten

Des Weiteren ist auffällig, dass viele qualifizierte Versorgungen und Dienstleistungen in Flensburg wahrgenommen werden und weniger in Schleswig, obwohl sich Mittelangeln in der Mitte von beiden Oberzentren befindet (Flensburg ca. 21 km; Schleswig ca. 22 km). Diese könnte zum einen daran liegen, dass viele in Flensburg arbeiten und der Einkauf von speziellen Waren, z.B. von elektronischen Geräten, oder der Besuch bei Fachärzten nach der Arbeit erledigt wird.

Sowohl die Einwohner:innen aus Mittelangeln als auch diejenigen aus den umliegenden Gemeinden nutzen die Versorgungseinrichtungen für den täglichen Bedarf in Satrup. Dies spiegelt die besondere Funktion Satrups als Versorgungsschwerpunkt im ländlichen Raum zwischen Schleswig und Flensburg wider.

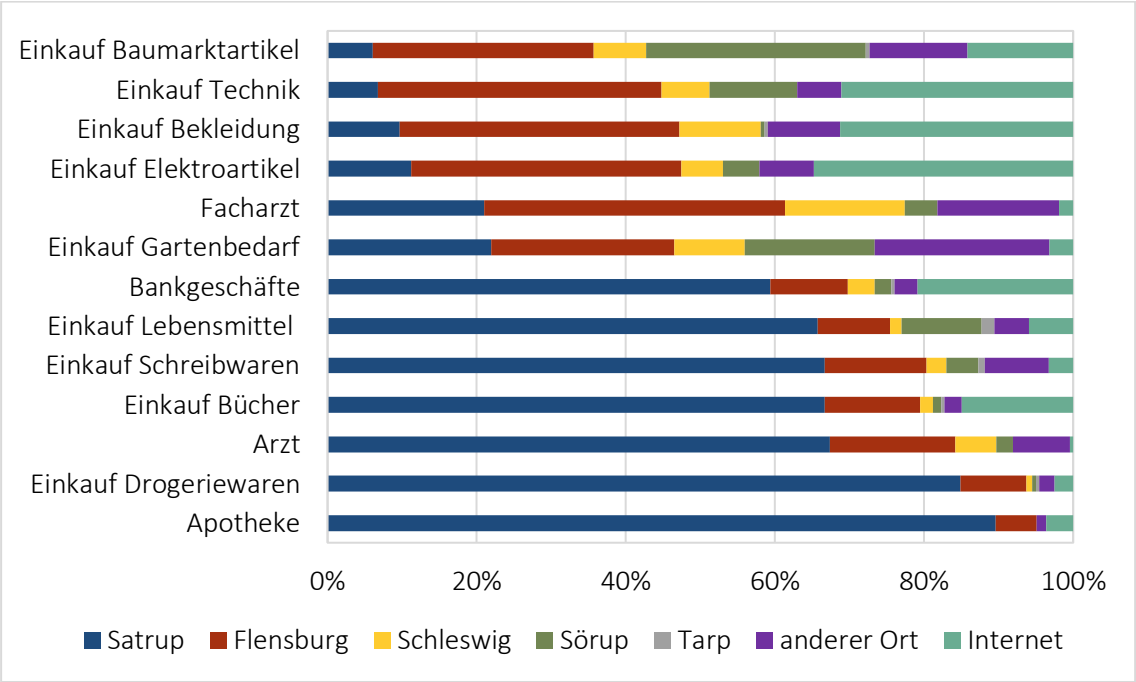


Abbildung 22: Erledigung von Besorgungen der Einwohner:innen der Gemeinde Mittelangeln

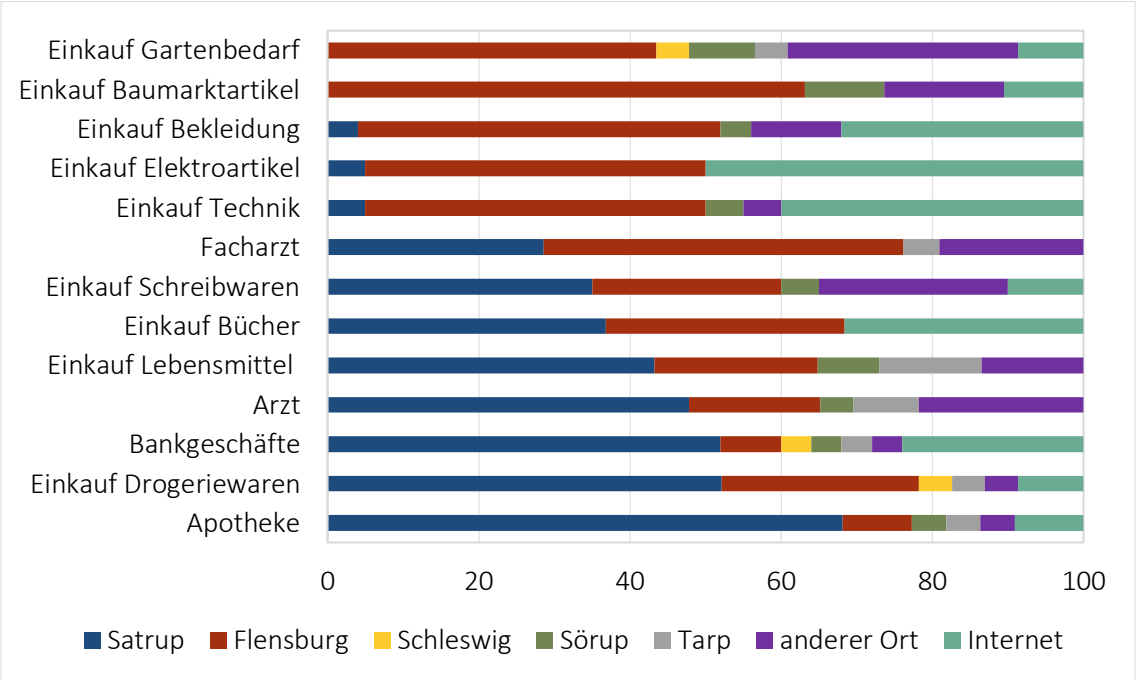


Abbildung 23: Erledigung von Besorgungen der Einwohner:innen aus den umliegenden Gemeinden

Für die Erledigungen wird vor allem der Pkw genutzt, wobei für die Versorgungen und Dienstleistungen, die in Satrup erfüllt werden können, auch viel das Fahrrad genutzt oder zu Fuß erledigt wird:

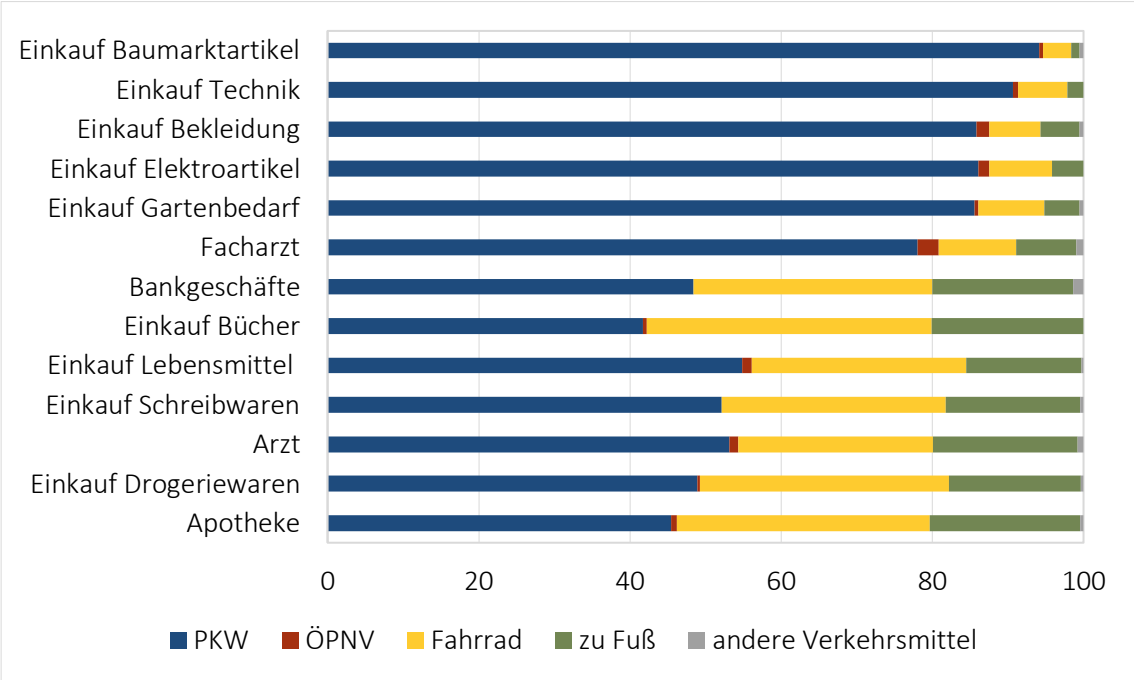


Abbildung 24: Verkehrsmittelwahl für den Einkauf und Erledigung von Dienstleistungen, alle Haushalte

Vor allem die Einwohner:innen aus Satrup nutzen eher das Fahrrad oder gehen zu Fuß als die Einwohner:innen der umliegenden Gemeinden, da sie die kürzesten Wege zu den Versorgungseinrichtungen des täglichen Bedarfs haben:

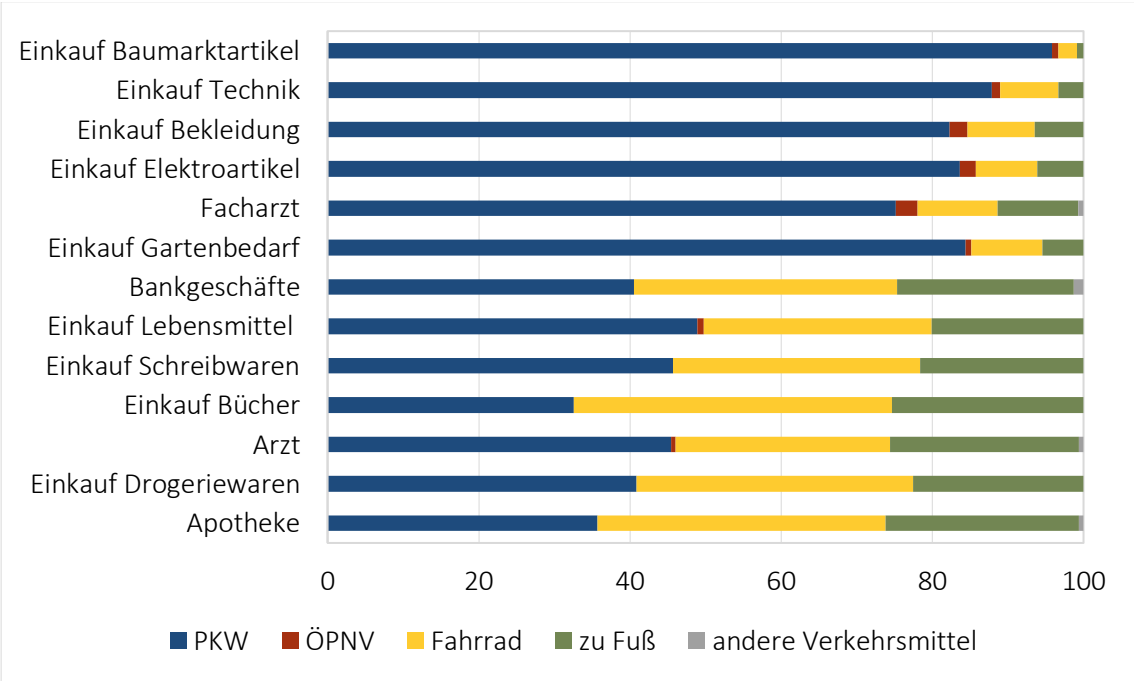


Abbildung 25: Verkehrsmittelwahl für den Einkauf und Erledigung von Dienstleistungen nur Satruper:innen

Die Bürger:innen der anderen Ortsteile Mittelangelns nutzen dann wiederum größtenteils den Pkw als das Fahrrad:

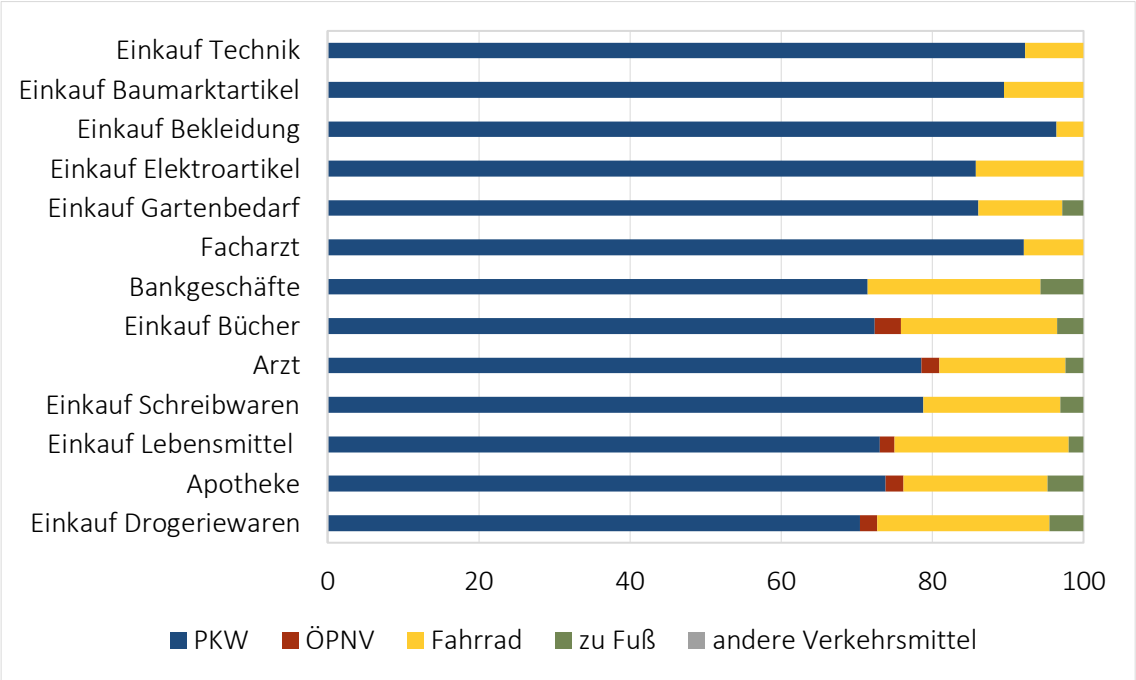


Abbildung 26: Verkehrsmittelwahl für den Einkauf und Erledigung von Dienstleistungen der Bürger:innen Mittelangelns (ohne Satrup)

3 Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Haushaltsbefragung zeigen zum einen, dass Satrup mit seinen Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen sowohl für die Haushalte innerhalb der Gemeinde als auch für die Bewohner:innen außerhalb der Gemeinde eine wichtige Versorgungsfunktion ausübt. Diese Funktion muss gestärkt werden, um die die Versorgung mit Gütern und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs im strukturschwachen ländlichen Raum für die Einwohner:innen im Einzugsgebiet zu sichern. Vor allem auch in Hinblick auf den demographischen Wandel, der vielerorts für Schließungen von wichtigen Versorgungs- und Dienstleistungseinrichtungen aufgrund der geringen Nachfrage sorgt, müssen die Angebote in den Zentralen Orten erhalten und gestärkt werden.

Neben der Aufrechterhaltung der Angebote ist ebenfalls eine gute Erreichbarkeit unabdingbar, um kurze, schnelle und einfache Wege für alle Altersgruppen zu ermöglichen.

Die Befragung zeigt, dass überwiegend das Auto genutzt wird, was wiederum eine erhöhte Belastung des Verkehrsraumes sowie der Luft mit sich bringt. Vor allem wird ersichtlich, dass die Bürger:innen aus Mittelangeln für Erledigungen innerhalb der Gemeinde das Auto nutzen, obwohl sie vermeintlich die kürzesten Wege im Vergleich zu den Einwohner:innen außerhalb der Gemeinde haben. Verständlicherweise sollte man dabei beachten, dass ein Großteil (32 %, s. Abb. 3) der Befragten 65 Jahre und älter ist und demzufolge eher auf das Auto angewiesen ist. Auch dürften Groß- bzw. Wocheneinkäufe mehr mit dem Auto erledigt werden als mit dem Fahrrad oder zu Fuß.

Dennoch zeigt die Auswertung der Frage, ob auf das Auto verzichtet werden würde, dass bspw. 29 % der Satruper:innen mit Arbeitsort innerhalb der Gemeinde sich das vorstellen könne, wenn es sichere Fahrradwege geben würde. Bei der Auswertung aller Autofahrer:innen würden 24 % auf das Auto für sichere Radwege verzichten. Dies zeigt, dass der Bau und die Ausbesserung von Radwegen die Leute auf den Umstieg aufs Fahrrad fördern würden und somit die Belastung der Straßen durch Autos - vor allem der Straßen im OT Satrup - reduziert werden könnte.

Gemeinde Mittelangeln

Online-Veranstaltung
24. Juni 2021

Vorbereitende Untersuchungen mit integriertem städtebaulichem Entwicklungskonzept

im Rahmen der Städtebauförderung

Agenda

- Ablauf des Planungs- und Beteiligungsprozesses
- Vorstellung der wesentlichen Ergebnisse der Haushaltsbefragung
- Vorstellung der Ergebnisse der Online-Beteiligung zum Thema „Verkehr“
- Diskussionsrunde
- Weiteres Vorgehen

Agenda

- Ablauf des Planungs- und Beteiligungsprozesses
- Vorstellung der wesentlichen Ergebnisse der Haushaltsbefragung
- Vorstellung der Ergebnisse der Online-Beteiligung zum Thema „Verkehr“
- Diskussionsrunde
- Weiteres Vorgehen

STÄDTEBAULICHES ENTWICKLUNGSKONZEPT
GEMEINDE MITTELANGELN

ZIEL

Sicherung und Stärkung der zentralörtlichen Versorgungsfunktion

über
Städtebauliche Sanierungsmaßnahmen

zur
Entgegenwirkung von Funktionsverlusten, Leerstände, Bevölkerungsrückgang

und
Steigerung der generationsübergreifenden Wohn- und
Lebensqualität der jetzigen und zukünftigen Bewohner:innen

ABLAUF DES VERFAHRENS

Haushaltsbefragung über Fragebogen in der Mittelangelner Rundschau

Online-Beteiligung über *www.planemit.de/mittelangeln/verkehr* und über *Facebook*

Auswertung Fragebögen und Online-Beteiligung

Bestandsanalyse

Agenda

- Ablauf des Planungs- und Beteiligungsprozesses
- Vorstellung der wesentlichen Ergebnisse der Haushaltsbefragung
- Vorstellung der Ergebnisse der Online-Beteiligung zum Thema „Verkehr“
- Diskussionsrunde
- Weiteres Vorgehen

HAUSHALTSBEFRAGUNG

Verteilung über die „Mittelangelner Rundschau“ => insgesamt 6.500 Zeitungen

nicht nur Einwohner:innen aus Satrup, sondern auch aus den Nachbarorten

PDF auf der Website des Amtes Mittelangeln zum selber ausdrucken

Rückgabekästen:
- i-Punkt Satrup
- Amtsverwaltung Satrup,
- Bürgerhaus Havetofloit,
- Dorfgemeinschaftshaus "De ole Meierie" Rüde

Schwerpunkt der Befragung:
Erhebung von Daten für die Schwerpunktbereiche Verkehr und Einzelhandel

HAUSHALTSBEFRAGUNG

Vorbereitende Untersuchungen mit Integriertem Entwicklungskonzept Mittelangeln

Bürgerbeteiligung zu den Themen Verkehr und Einzelhandel – Beschäftigung mit der Daseinsvorsorge geht in die nächste Runde

Die Themen Verkehr und Einzelhandel sind wichtige Aspekte kleinerer Städte und Gemeinden im ländlichen Raum. So kann etwa die Verbesserung von Wegeverbindungen dazu beitragen, Verkehrsströme flüssiger und sicherer zu gestalten. Die wohnortnahe Verfügbarkeit von Waren des täglichen Bedarfs und anderen Produkten kann dazu beitragen, dass Kaufkraft im Ort verbleibt und im Sinne des Klimaschutzes kurze Wege zurückgelegt werden.

Die Gemeinde Mittelangeln möchte diese Themen im Rahmen des Integrierten Entwicklungskonzeptes vertiefend untersuchen lassen und bittet alle Bürger:innen im Einzugsgebiet der Mittelangelner Rundschau, an einer Haushaltsbefragung teilzunehmen. Angesprochen sind also auch Bürger:innen außerhalb des Gemeindegebietes, welche die Infrastruktur in Mittelangeln nutzen.

Wir haben uns bemüht, den Fragebogen so aufzubauen, dass Sie möglichst wenig Zeit und Mühe damit haben. Antwortmöglichkeiten, die mit einem Kasten gekennzeichnet sind, sind zum Ankreuzen. Zwischen die Klammern (.....) können Sie Zahlen bzw. Stichworte eintragen.

Den ausgefüllten Fragebogen können Sie an folgenden Orten in die vorgesehenen Rückgabebriefkästen werfen:

- i-Punkt: Satrup, Flensburger Str. 29
- Amtsverwaltung: Satrup, Bahnhofstr. 1
- Bürgerhaus Havetoftloit, Uelsbyer Str. 11
- Dorfgemeinschaftshaus "De ole Meierie" Rüde, Rüder Dorfstraße.

1. In welchem Teil der Gemeinde Mittelangeln oder welcher anderen Gemeinde leben Sie?

Teile der Gemeinde Mittelangeln:

- ☐ Bondebrück
- ☐ Dammholm
- ☐ Esmark
- ☐ Groß Rüde
- ☐ Havetoftloit
- ☐ Klein Rüde
- ☐ Mooswatt
- ☐ Nackholz
- ☐ Obdrup
- ☐ Rehberg
- ☐ Rehbergholz
- ☐ Rüdestraße
- ☐ Satrupholm
- ☐ Satrupkirche
- ☐ Schwienholm
- ☐ Torsballig
- ☐ Satrup

Bitte tragen Sie die Nummer des Bereiches in Satrup ein, in dem Sie wohnen. (s. Plan unten)

(.....)

andere Gemeinden:

- ☐ Ausacker
- ☐ Böel
- ☐ Großsolt
- ☐ Havetoft
- ☐ Mohrkirch
- ☐ Schnarup-Thumby
- ☐ andere

6. Bitte tragen Sie, für alle Mitglieder ihres Haushaltes, ein, welche der folgenden Verkehrsmittel in den letzten 12 Monaten durchschnittlich wie oft genutzt wurden? Mehrfachnennung möglich)?

	täglich oder fast täglich	an 3 bis 4 Tagen die Woche	an 1 bis 2 Tagen die Woche	an 1 bis 3 Tagen im Monat	an 1 bis 2 Tagen im Vierteljahr	seltener	nie
Pkw (als Fahrer:in oder Mitfahrer:in)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Fahrrad	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
ÖPNV (Bus/Bahn)	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

7. Wo haben Sie zuletzt die folgenden Angebote genutzt und wie kamen Sie dorthin?

	Ort						Internet	Verkehrsmittel				
	Satrup	Flens-burg	Schles-wig	Sörup	Tarp	anderer Ort		PKW	ÖPNV (Bus / Bahn)	Fahr-rad	zu Fuß	andere Verkehrs mittel
Einkauf: Lebensmittel	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkauf: Bekleidung	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkauf: Bücher	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkauf: Technik	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkauf: Drogeriewaren	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkauf: Schreibwaren	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkauf: Elektroartikel	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkauf: Baumarktartikel	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Einkauf: Gartenbedarf	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Bankgeschäfte	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Arzt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Facharzt	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐
Apotheke	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐	☐

8. Wie viele der folgenden Fahrzeuge gibt es in Ihrem Haushalt?

(.....) Privat-Pkw
(.....) Dienst-Pkw
(.....) Motorrad/Motorroller
(.....) Fahrräder
(.....) Elektrofahrräder
(.....) Elektroroller
(.....) sonstige Fahrzeuge und zwar:
(.....)

9. Bitte beantworten Sie die nachstehende Frage für den meist genutzten Pkw in Ihrem Haushalt. Wo parken Sie an Ihrer Wohnung üblicherweise? (Bitte nur eine Nennung)

☐ Garage/Carport/privater Stellplatz ☐ im öffentlichen Straßenraum ☐ unterschiedlich

10. Wieviele Zeitkarten (Monats- oder Jahreskarten, Semester-/Jobtickets) für Bus oder Bahn gibt es in Ihrem Haushalt?

(.....)

Vielen Dank für Ihre Mitwirkung!

Die Haushaltsbefragung ist Bestandteil der Vorbereitenden Untersuchungen mit Integriertem Städtebaulichen Entwicklungskonzept für den Ortsteil Satrup der Gemeinde Mittelangeln. Diese werden im Rahmen der Städtebauförderung von Bund, Ländern und Gemeinden gefördert.

Verteilung über die „Mittelangelner Rundschau“ => insgesamt 6.500 Zeitungen

nicht nur Einwohner:innen aus Satrup, sondern auch aus den Nachbarorten

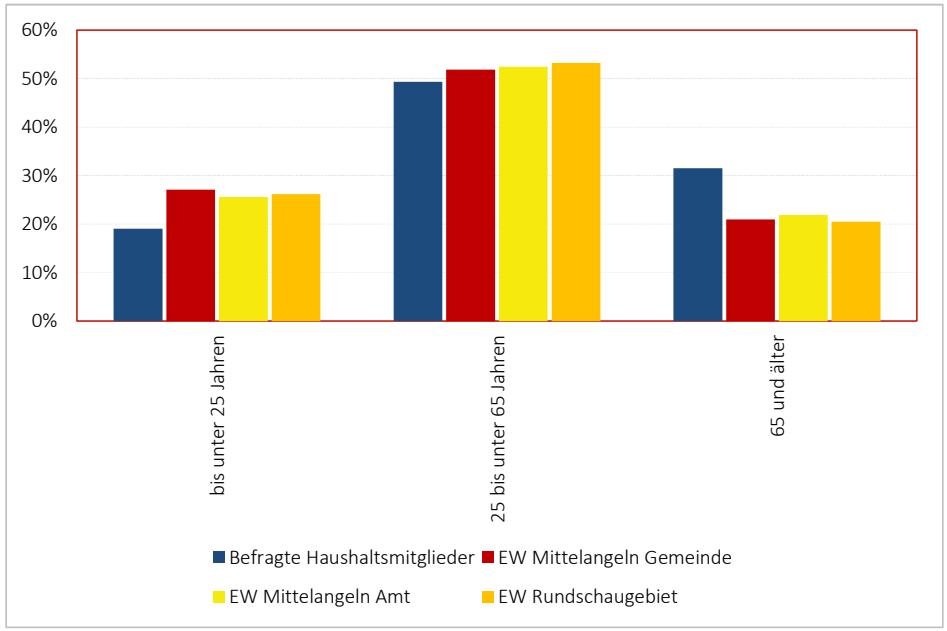
PDF auf der Website des Amtes Mittelangeln zum selber ausdrucken

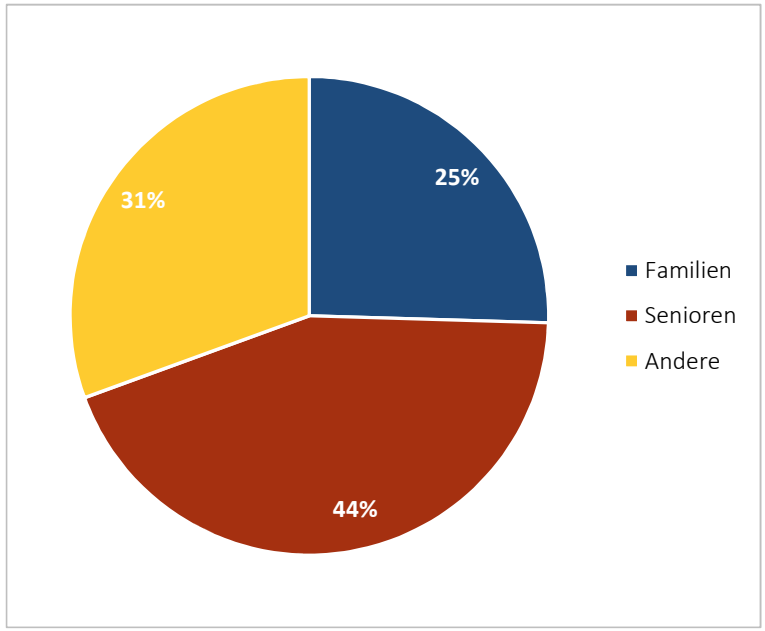
Rückgabekästen:
- i-Punkt Satrup
- Amtsverwaltung Satrup,
- Bürgerhaus Havetofloit,
- Dorfgemeinschaftshaus "De ole Meierie" Rüde

Schwerpunkt der Befragung:
Erhebung von Daten für die Schwerpunktbereiche Verkehr und Einzelhandel

HAUSHALTSBEFRAGUNG

Rücklauf: 216 Fragebögen mit Angaben von 469 Personen



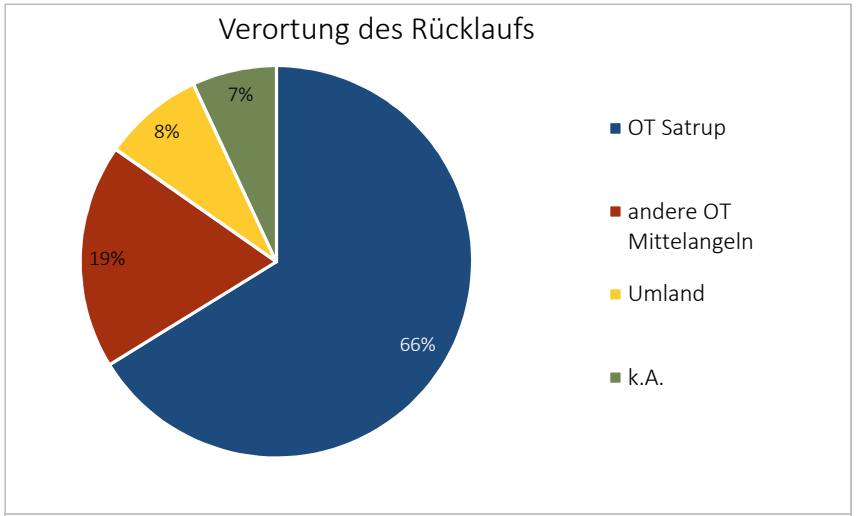


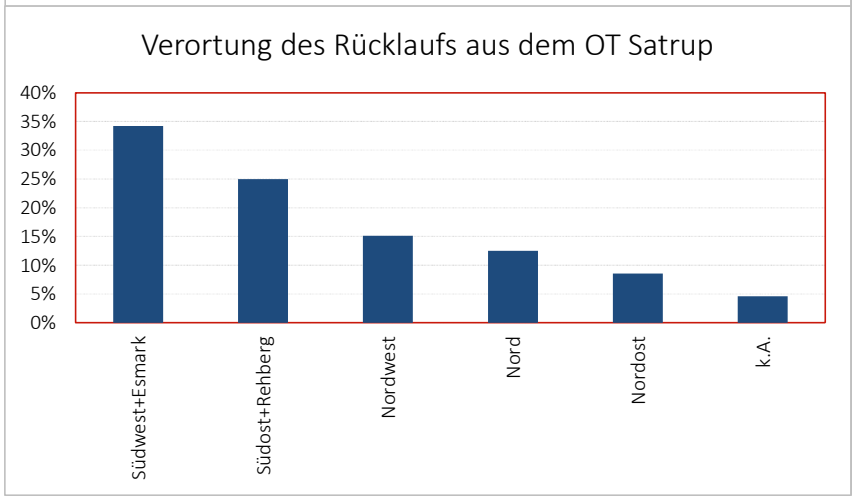
- bis unter 25 Jahren: leicht unterrepräsentiert
- 25 bis unter 65 Jahren: gut repräsentiert
- 65 und älter: leicht überrepräsentiert

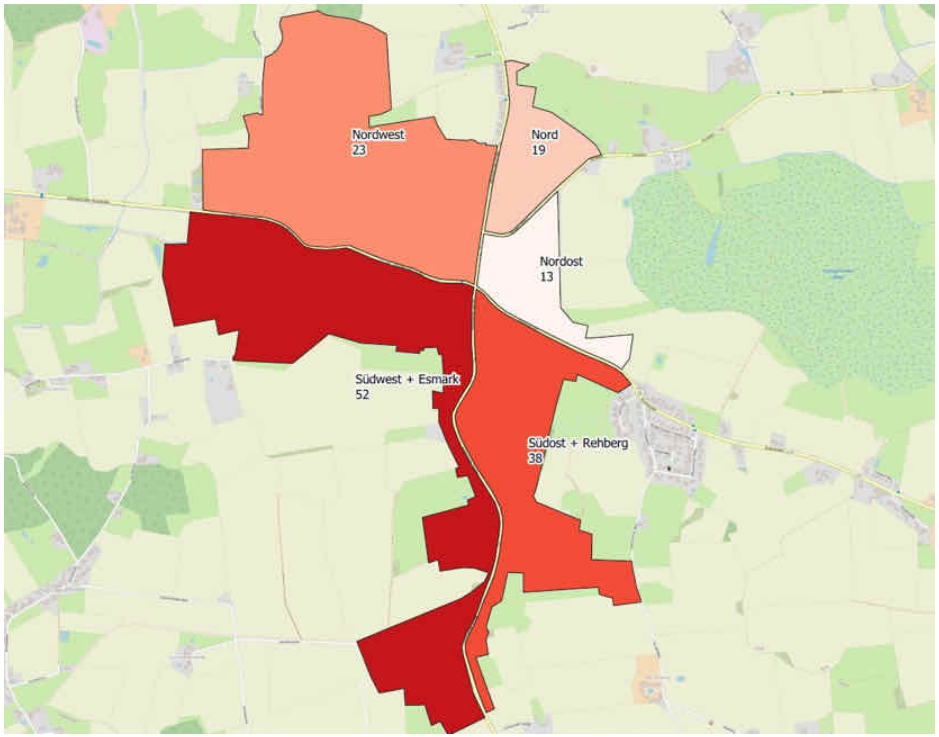
– „Familien“ (= Paare und Alleinstehende mit mindestens 1 Kind, wobei auch volljährige Kinder im Studienalter bis ca. 25 Jahre als Kinder gezählt wurden),
– „Senioren“ (Alleinstehende oder Paare mit mindestens einer Person ab 65 Jahren) und
– „Andere“ (v.a. Singles und Paare unter 65 Jahren und ohne Kind) aufgeteilt

HAUSHALTSBEFRAGUNG

Rücklauf





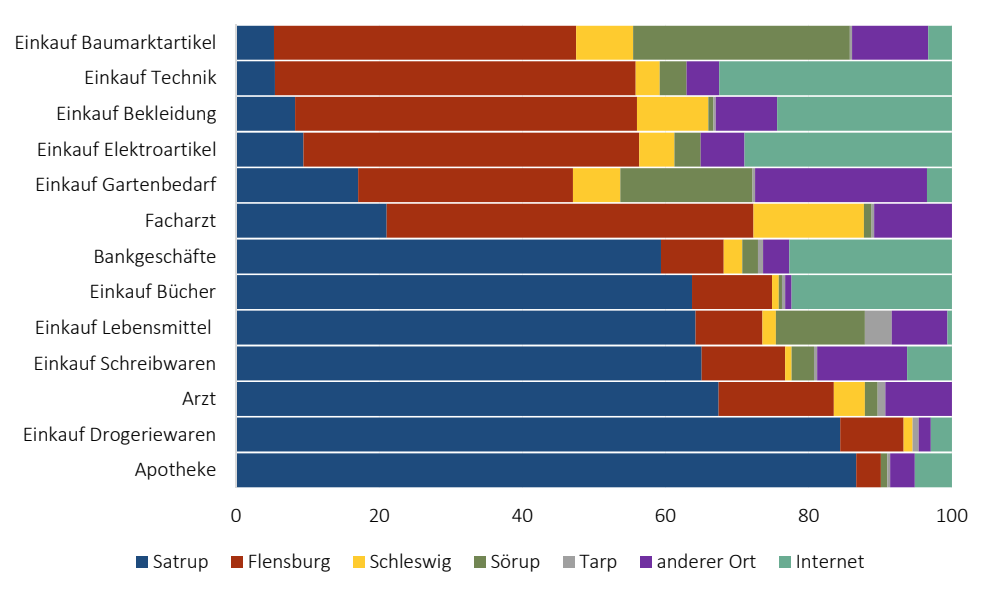


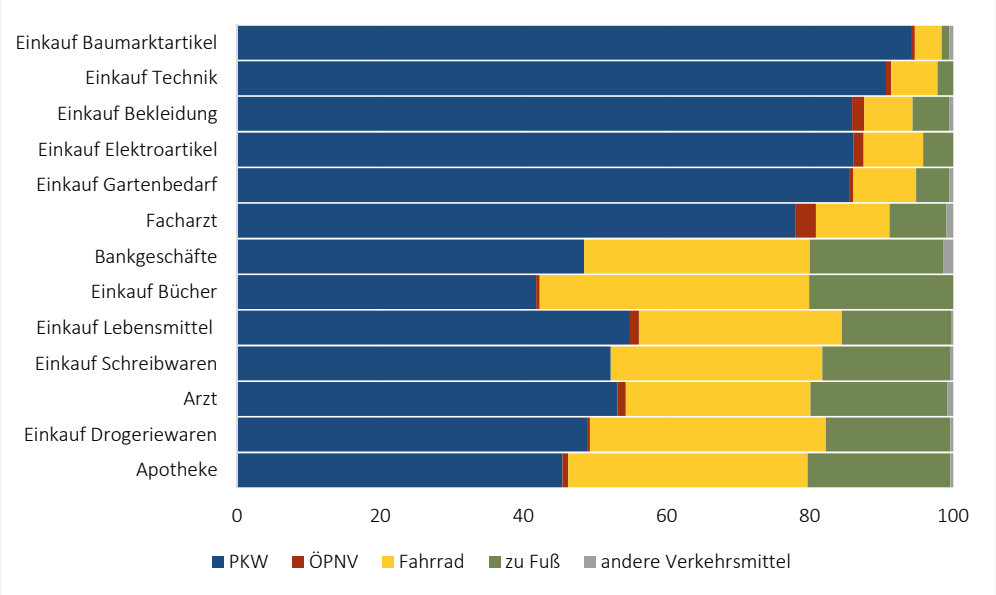
- meisten Fragebögen aus OT Satrup
- davon die meisten aus dem Südwesten + Esmark => aber auch dort die höchste Anzahl an Haushalten

HAUSHALTSBEFRAGUNG

Einkaufsverhalten und Verkehrsmittelwahl

Frage 10: Wo haben Sie zuletzt folgende Angebote genutzt und wie kamen Sie dorthin?





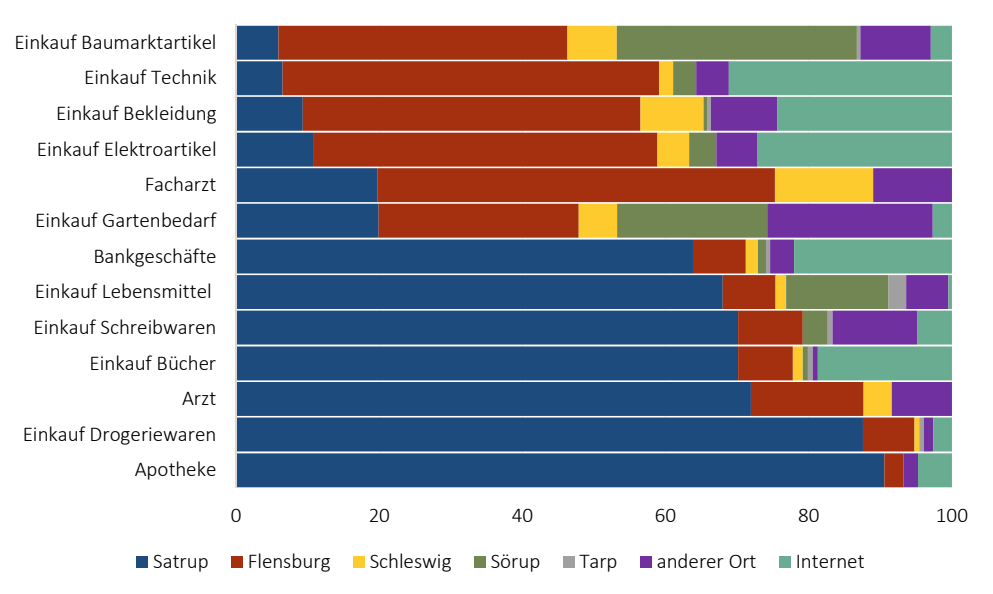
- Versorgungen und Dienstleistungen des täglichen, kurzfristigen Bedarfs überwiegend in Satrup
- Versorgungen und Dienstleistungen des gehobenen und spezialisierten Bedarfs größtenteils in Flensburg und Internet

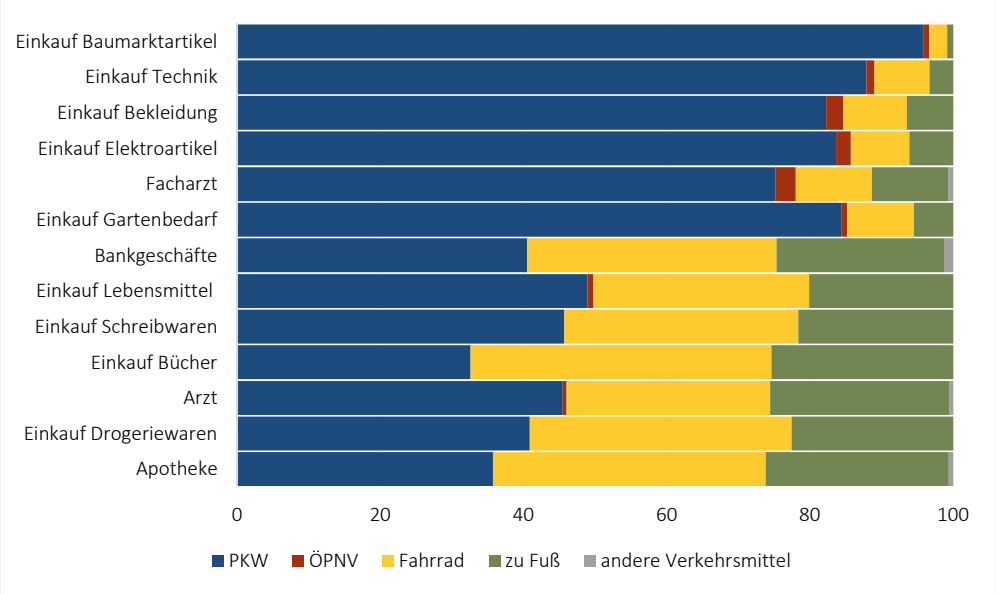
- überwiegend PKW-Nutzung
- Versorgungen und Dienstleistungen des täglichen, kurzfristigen Bedarfs auch mit dem Fahrrad oder zu Fuß
- kaum ÖPNV und andere Verkehrsmittel

HAUSHALTSBEFRAGUNG

Einkaufsverhalten und Verkehrsmittelwahl – nur Satruper:innen

Frage 10: Wo haben Sie zuletzt folgende Angebote genutzt und wie kamen Sie dorthin?



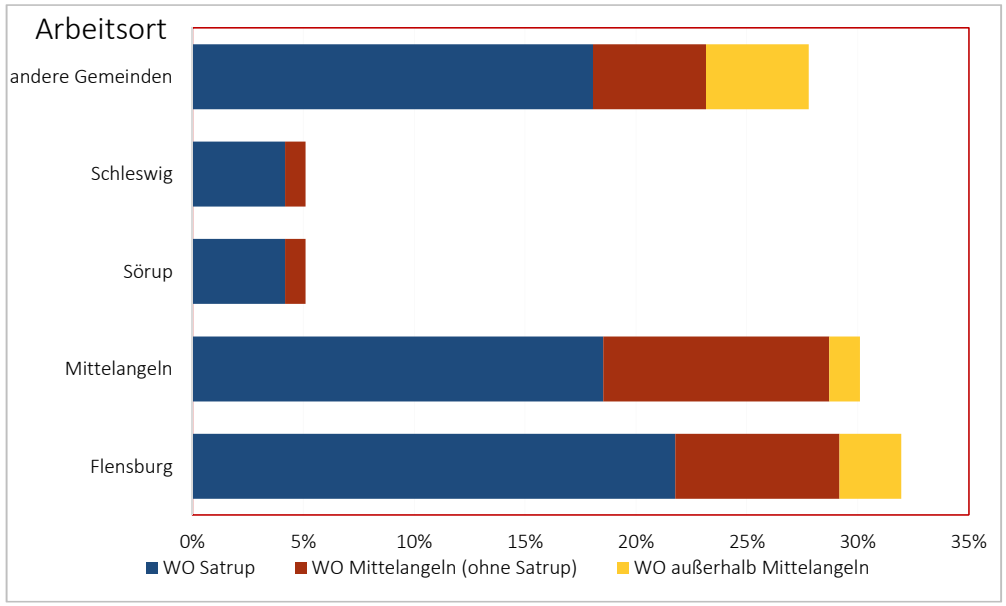


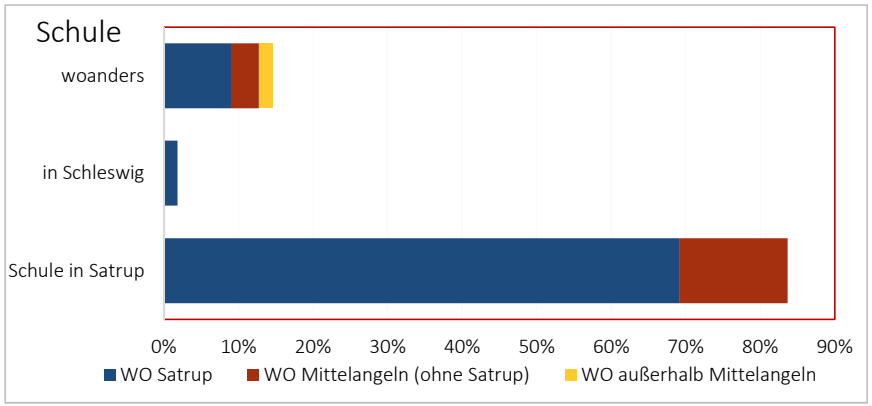
- Versorgungen und Dienstleistungen des täglichen, kurzfristigen Bedarfs größtenteils in Satrup
- Versorgungen und Dienstleistungen des gehobenen und spezialisierten Bedarfs größtenteils in Flensburg und Internet

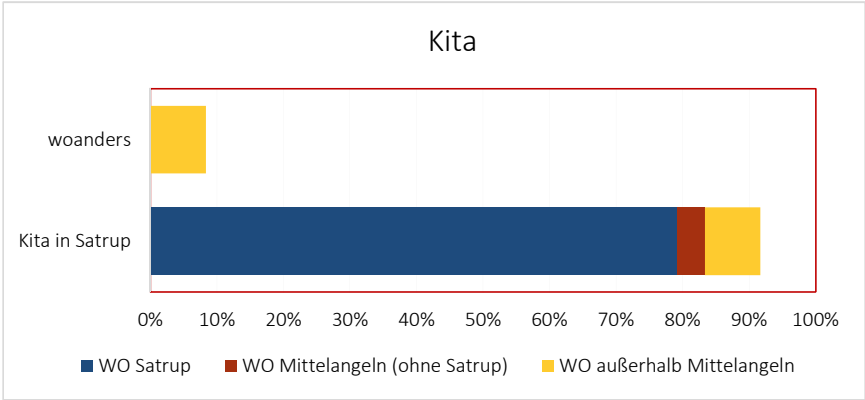
- Versorgungen und Dienstleistungen des gehobenen und spezialisierten Bedarfs überwiegend PKW-Nutzung
- Versorgungen und Dienstleistungen des täglichen, kurzfristigen Bedarfs auch mit dem Fahrrad oder zu Fuß
- kaum ÖPNV und andere Verkehrsmittel

HAUSHALTSBEFRAGUNG

Arbeits-/Schulorte und Kitaplätze sowie die Verkehrsmittelwahl (Frage 3)



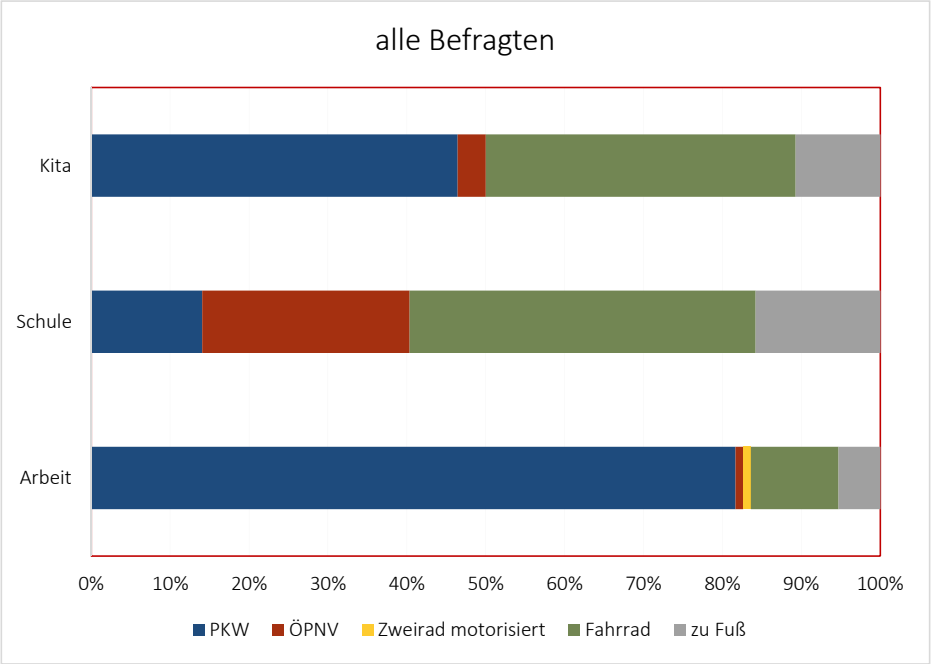


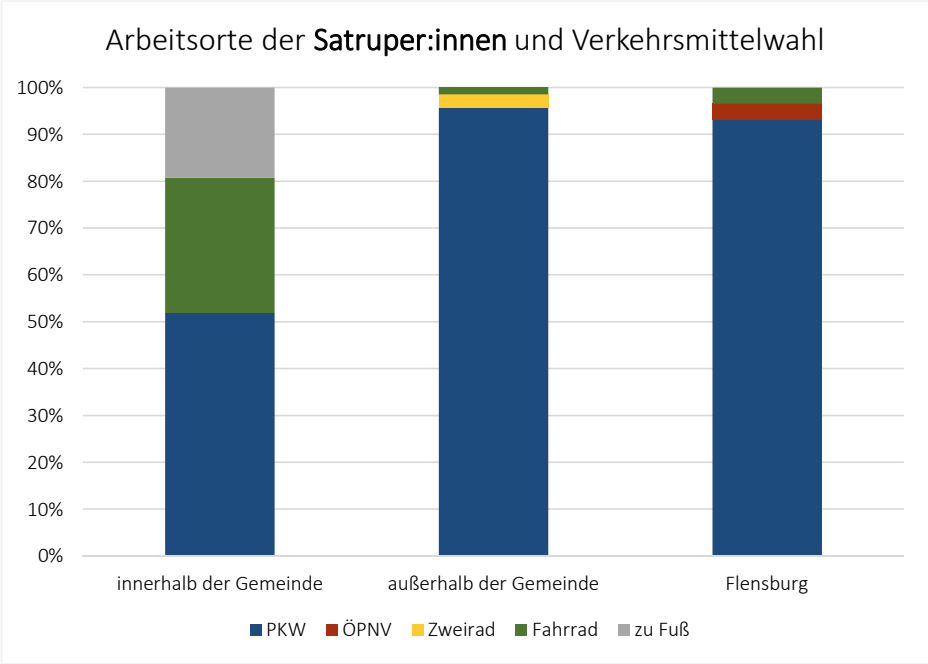


WO Satrup = Wohnort im Ortsteil Satrup einschl. Esmark und Rehberg
WO Mittelangeln (ohne Satrup) = Wohnort in den anderen Ortsteilen von Mittelangeln
WO außerhalb Mittelangeln = Wohnort in anderen Gemeinden

HAUSHALTSBEFRAGUNG

Arbeits-/Schulorte und Kitaplätze sowie die Verkehrsmittelwahl (Frage 3)





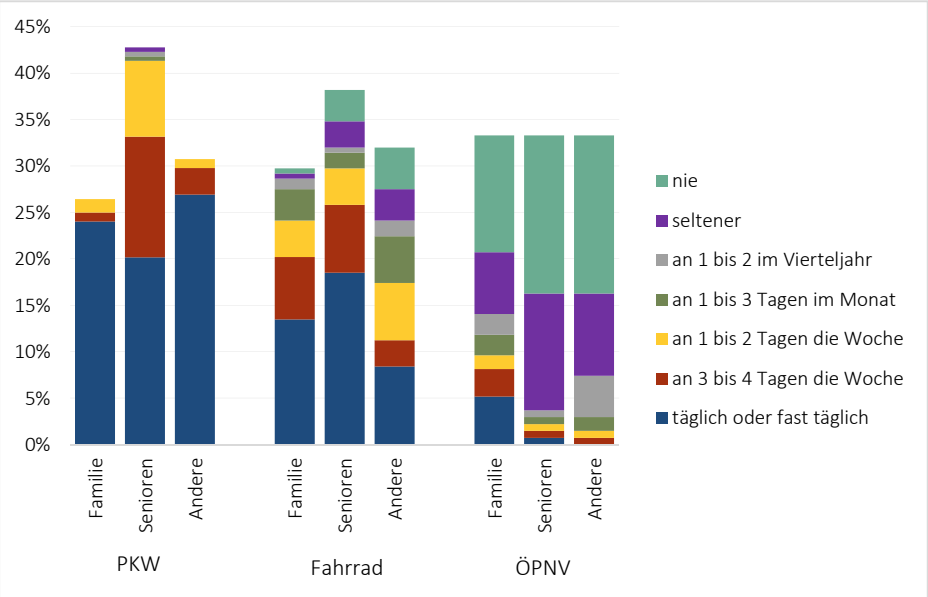
- überwiegend PKW als Verkehrsmittel
- bei den Schüler:innen und Kita-Kinder auch ÖPNV, Fahrrad oder zu Fuß

- wenn Arbeitsort=Wohnort, dann auch mit dem Fahrrad oder zu Fuß
- wenn Arbeitsort≠Wohnort, dann PKW
- wenn Arbeitsort=Flensburg, dann auch ein geringer Teil mit dem ÖPNV

HAUSHALTSBEFRAGUNG

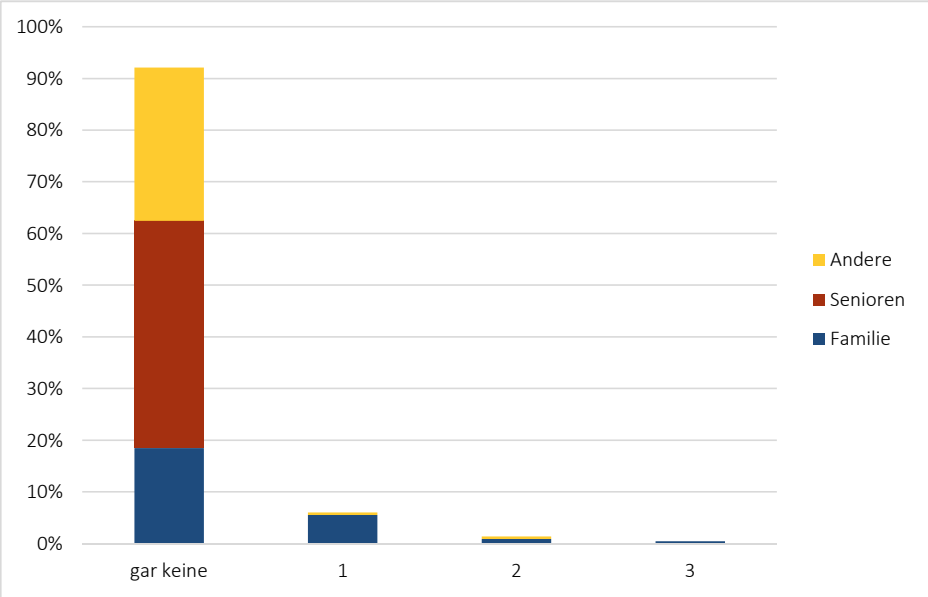
Auswertung nach Haushalten

Frage 6: Welche der folgenden Verkehrsmittel wurde in den letzten 12 Monaten durchschnittlich wie oft genutzt?



- 71 % täglich oder fast täglich den Pkw
- 40 % täglich oder fast täglich das Fahrrad
- ÖPNV: 47 % nie und 28 % selten

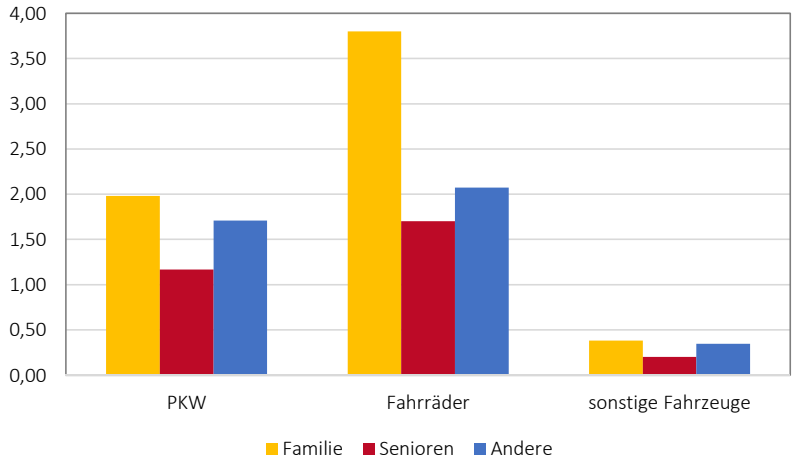
Frage 10: Wie viele Zeitkarten (Monats- oder Jahreskarten, Semester-/Jobtickets) gibt es in Ihrem Haushalt?



- 92 % der Haushalte besitzen keine Zeitkarte
- bei 6 % der Familien zumindest eine Zeitkarte vorhanden

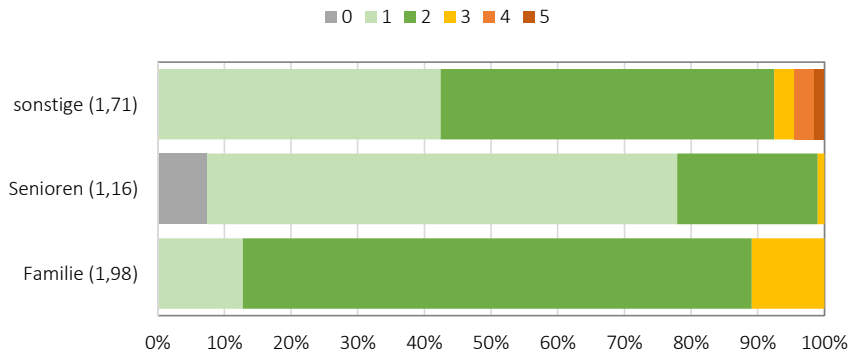
HAUSHALTSBEFRAGUNG

Frage 8: Wie viele der folgenden Fahrzeuge gibt es in Ihrem Haushalt?



- Familien haben durchschnittlich 1,98 PKW, 3,80 Fahrräder und 0,38 sonstige Fahrzeuge
- Senioren etwas weniger: 1,16 PKW, 1,70 Fahrräder und 0,20 sonstige Fahrzeuge, ihre Haushalte sind i.d.R. aber auch deutlich kleiner
- Andere Haushaltstypen liegen dazwischen

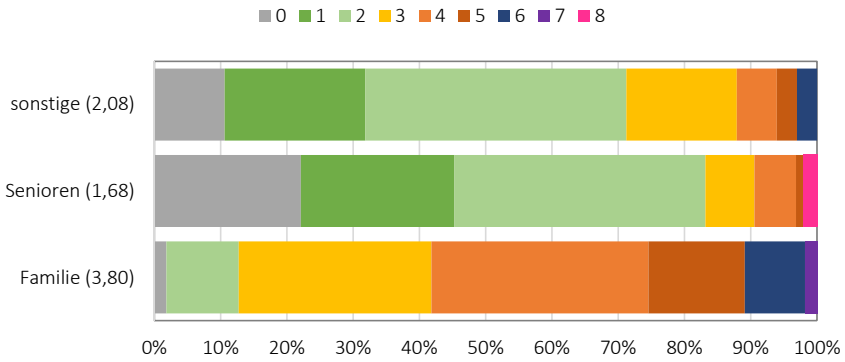
Frage 8: Wie viele PKW gibt es in Ihrem Haushalt?

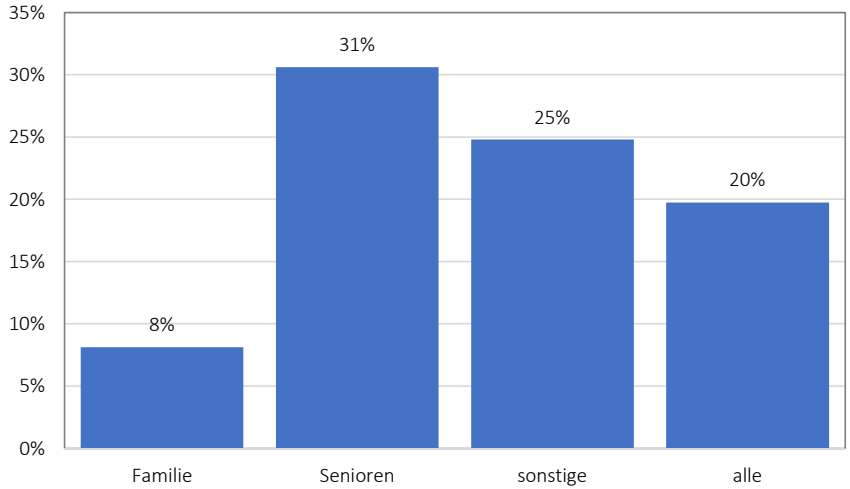


- 97 % der Haushalte haben mindestens einen PKW
- 44 % der Haushalte haben 2 PKW
- 6 % der Haushalte haben mehr als 2 PKW
- v.a. Familien haben mehr als einen PKW
- 9 % der PKW sind Dienstwagen

HAUSHALTSBEFRAGUNG

Frage 8: Wie viele Fahrräder gibt es in Ihrem Haushalt?



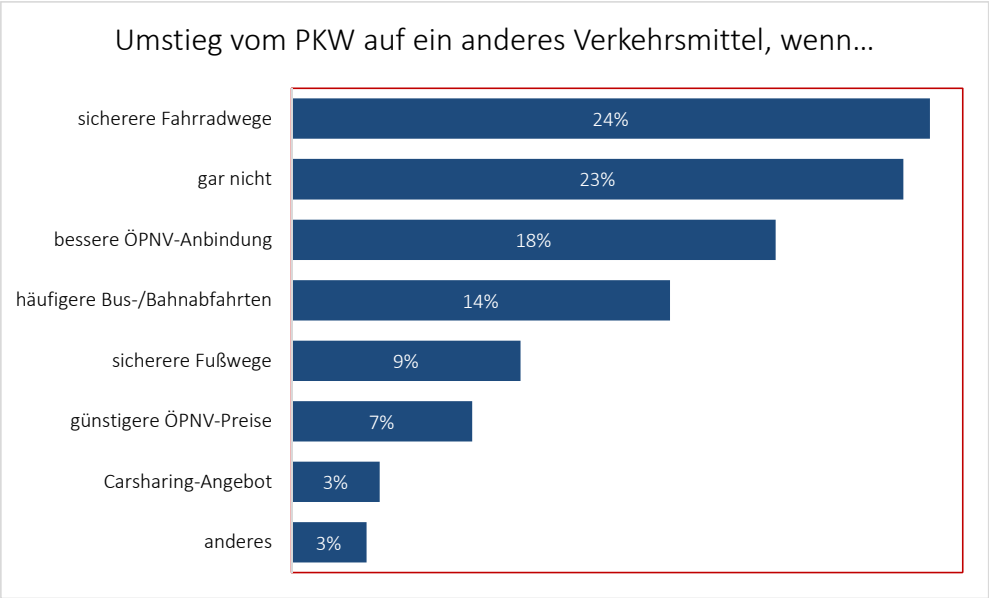


- 87 % der Haushalte haben mindestens ein Fahrrad
- 30 % der Haushalte haben 2 Fahrräder
- 38 % der Haushalte haben mehr als 2 Fahrräder
- v.a. Familien haben mehr Fahrräder

- Insgesamt ist jedes fünfte Fahrrad ein Elektrofahrrad.
- Elektrofahrräder sind vor allem bei Senioren beliebt, hier liegt der Anteil bei fast einem Drittel

HAUSHALTSBEFRAGUNG

Frage 5: Unter welchen Umständen würden Sie auf ein anderes Verkehrsmittel umsteigen?
(Beantwortung nur, wenn Pkw verwendet wird.)



- 23 % gar nicht, d.h. 77 % unter gewissen Umständen
- 24 %, wenn sichere Fahrradwege
- 39 %, wenn Verbesserungen bei öffentlichen Verkehrsmitteln:
  - 18 % bessere ÖPNV-Anbindung
  - 14 % häufigere Abfahrten
  - 7 % günstigere Preise

FAZIT DER HAUSHALTSBEFRAGUNG

- Versorgungen und Dienstleistungen für den **täglichen, kurzfristigen** Bedarf im **OT Satrup** werden sowohl von den Bürger:innen aus der Gemeinde als auch aus Nachbarorten genutzt.
  - Satrup mit einer besonderen Funktion als Versorgungsschwerpunkt im ländlichen Raum => weiter **ausbauen und stärken**

– Versorgungen und Dienstleistungen für den **qualifizierten Bedarf** größtenteils in **Flensburg**
  – **Wege und Verbindungen** dorthin **ausbauen und verbessern**

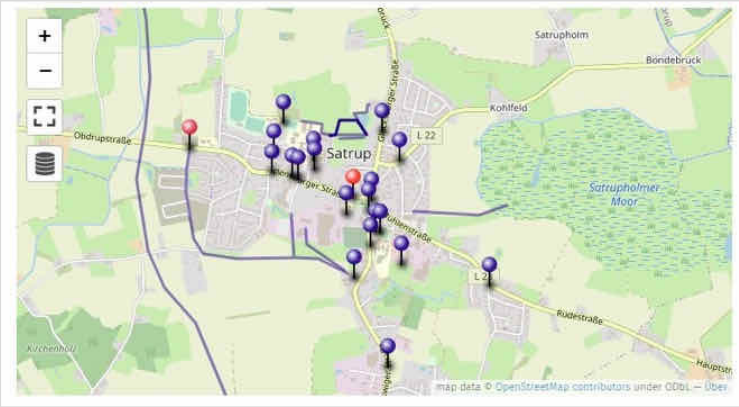
– hohe Pkw-Nutzung => Anreize schaffen, auf Pkw zu verzichten
  – sichere Wegeverbindungen schaffen – sowohl innerorts als auch in die anderen Gemeinden
  – sichere, wettergeschützte Abstellmöglichkeiten für (E-)Fahrräder
  – Ausbau der Ladeinfrastruktur
  – bessere ÖPNV-Anbindung schaffen – sowohl schnellere als auch häufigere und regelmäßige Fahrten (abends, am Wochenende)
  – alternative Angebote schaffen

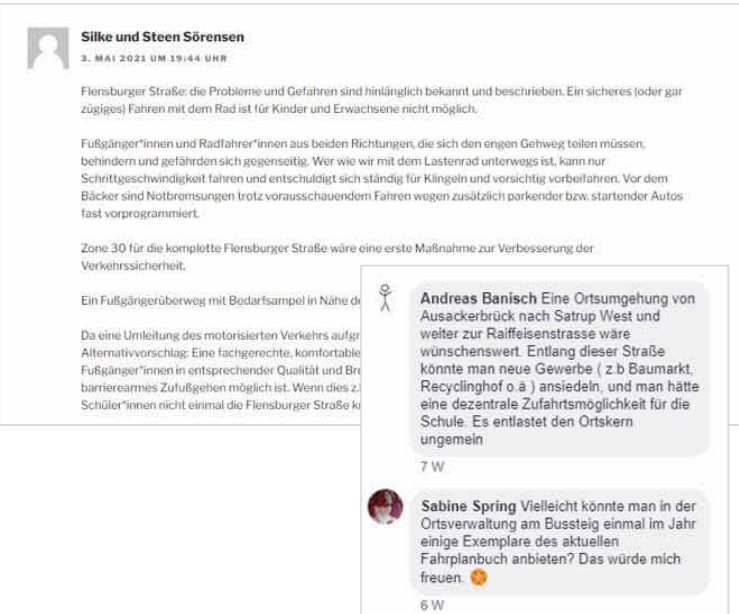
Agenda

- Ablauf des Planungs- und Beteiligungsprozesses
- Vorstellung der wesentlichen Ergebnisse der Haushaltsbefragung
- Vorstellung der Ergebnisse der Online-Beteiligung zum Thema „Verkehr“
- Diskussionsrunde
- Weiteres Vorgehen

Gemeinde Mittelangeln

Online-Beteiligung





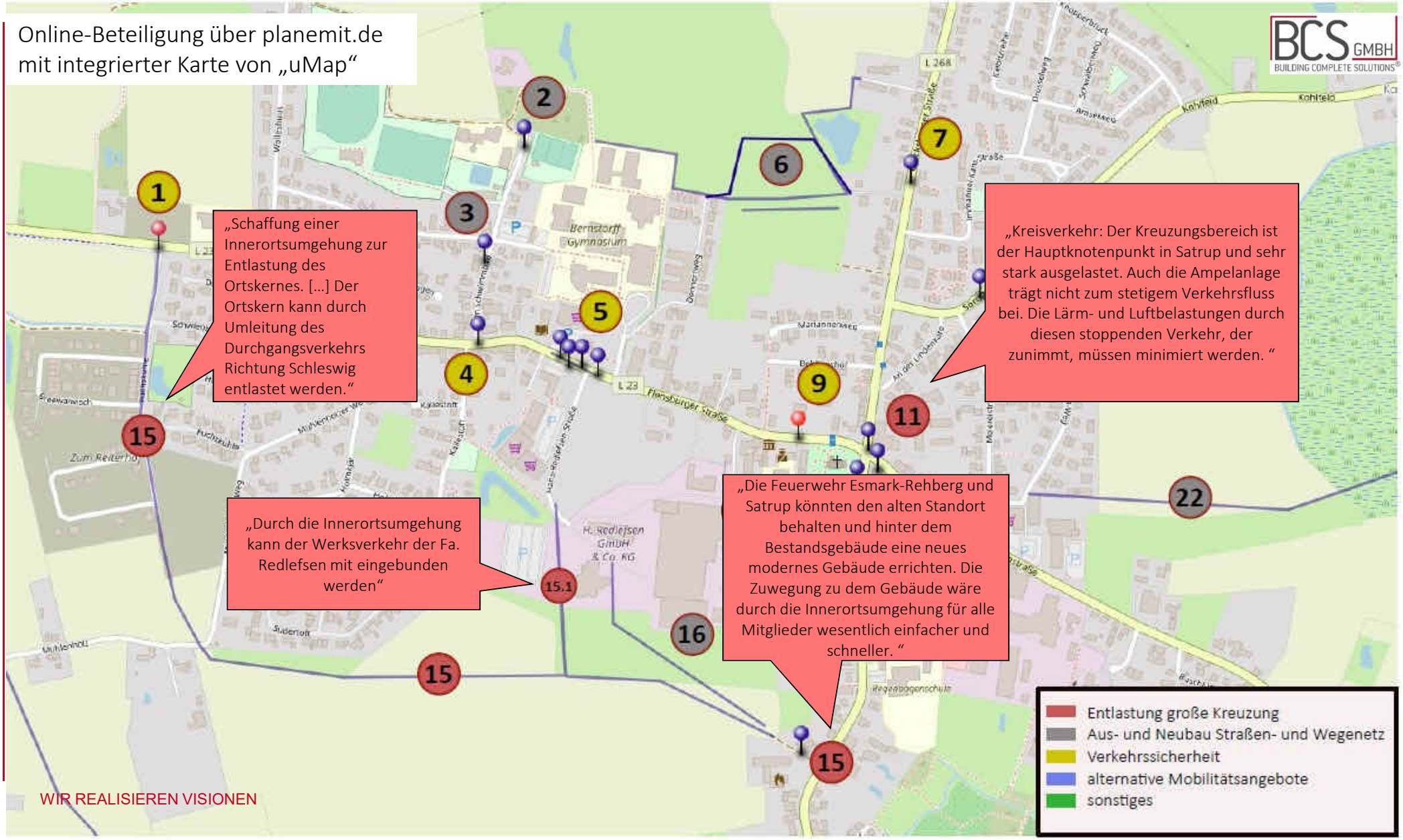
- Online-Beteiligung über planemit.de und Facebook
- Schwerpunkt der online-Beteiligung: Verkehrssicherheit, Verkehrsberuhigung
- planemit.de: integrierte Karte, um die Anregungen verorten zu können
- planemit.de: 25 Anregungen / Karte: 32 Eintragungen
- Facebook: 42 Kommentare

Online-Beteiligung

- Anregungen, Ideen, Kritikpunkte usw. sortiert und zusammengefasst
- 5 Themenbereiche
- nicht scharf voneinander abgrenzbar, sondern auch Überschneidungen und Korrelationen zwischen den Themenbereichen

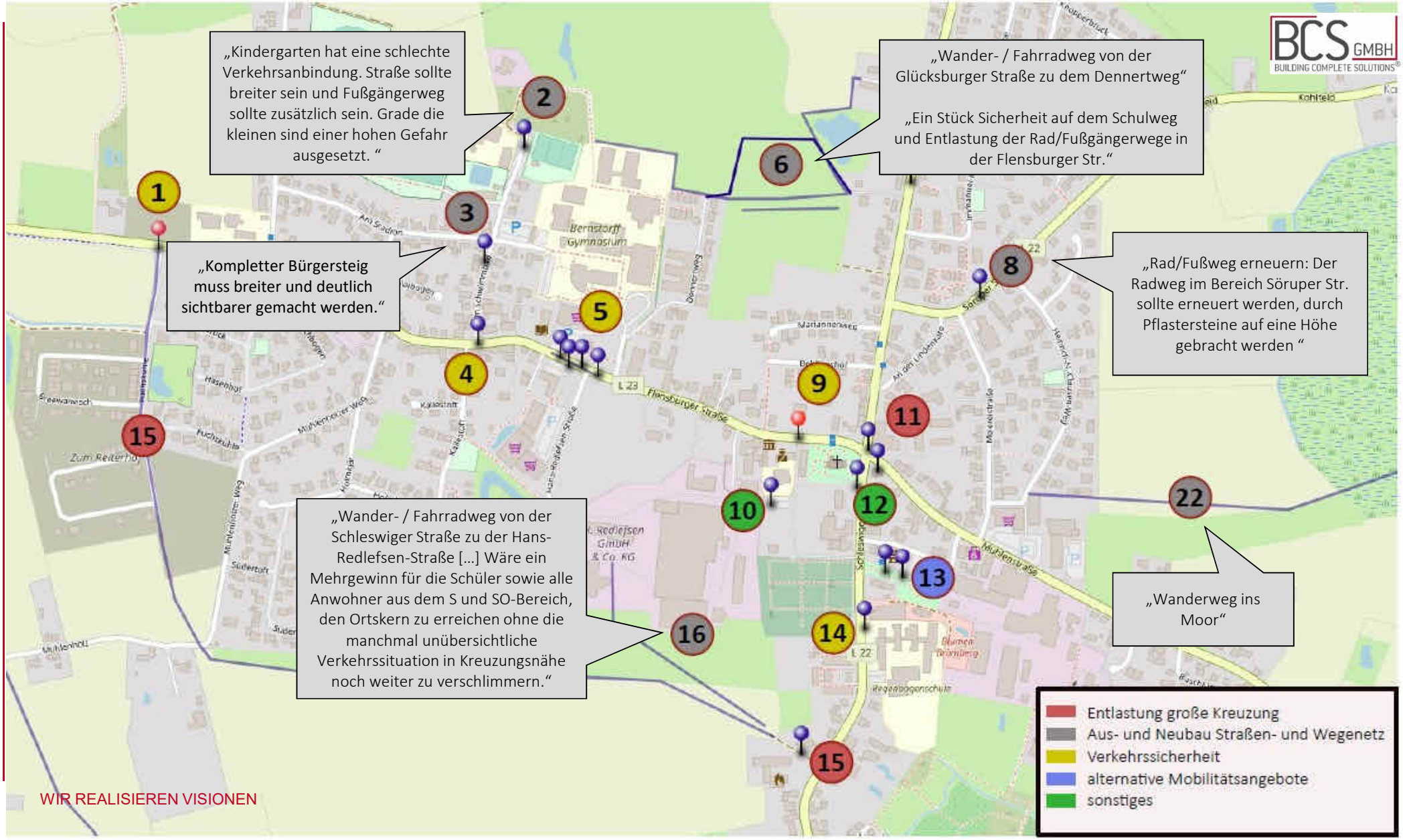
Online-Beteiligung

Online-Beteiligung über planemit.de
mit integrierter Karte von „uMap“



WIR REALISIEREN VISIONEN

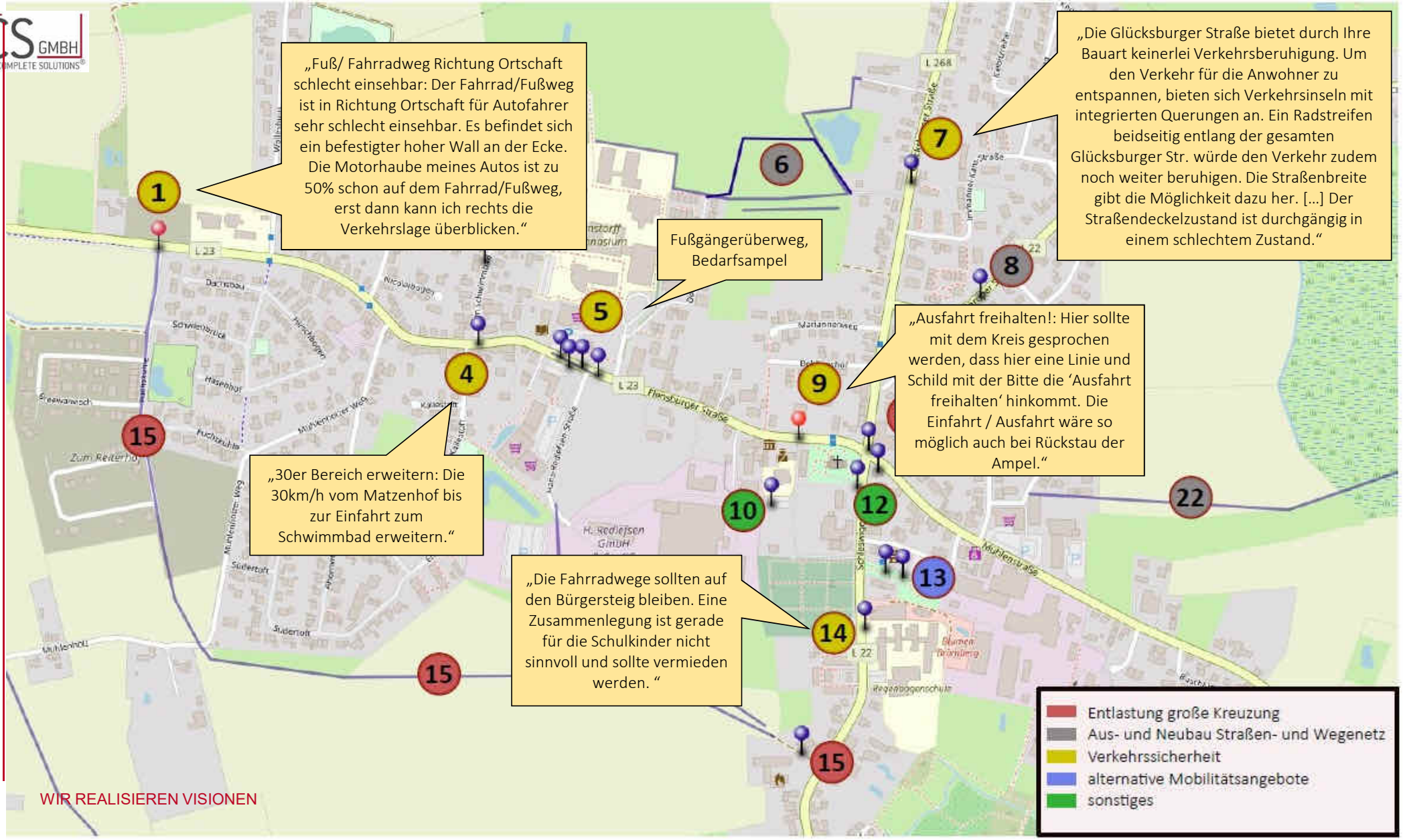
Online-Beteiligung



WIR REALISIEREN VISIONEN

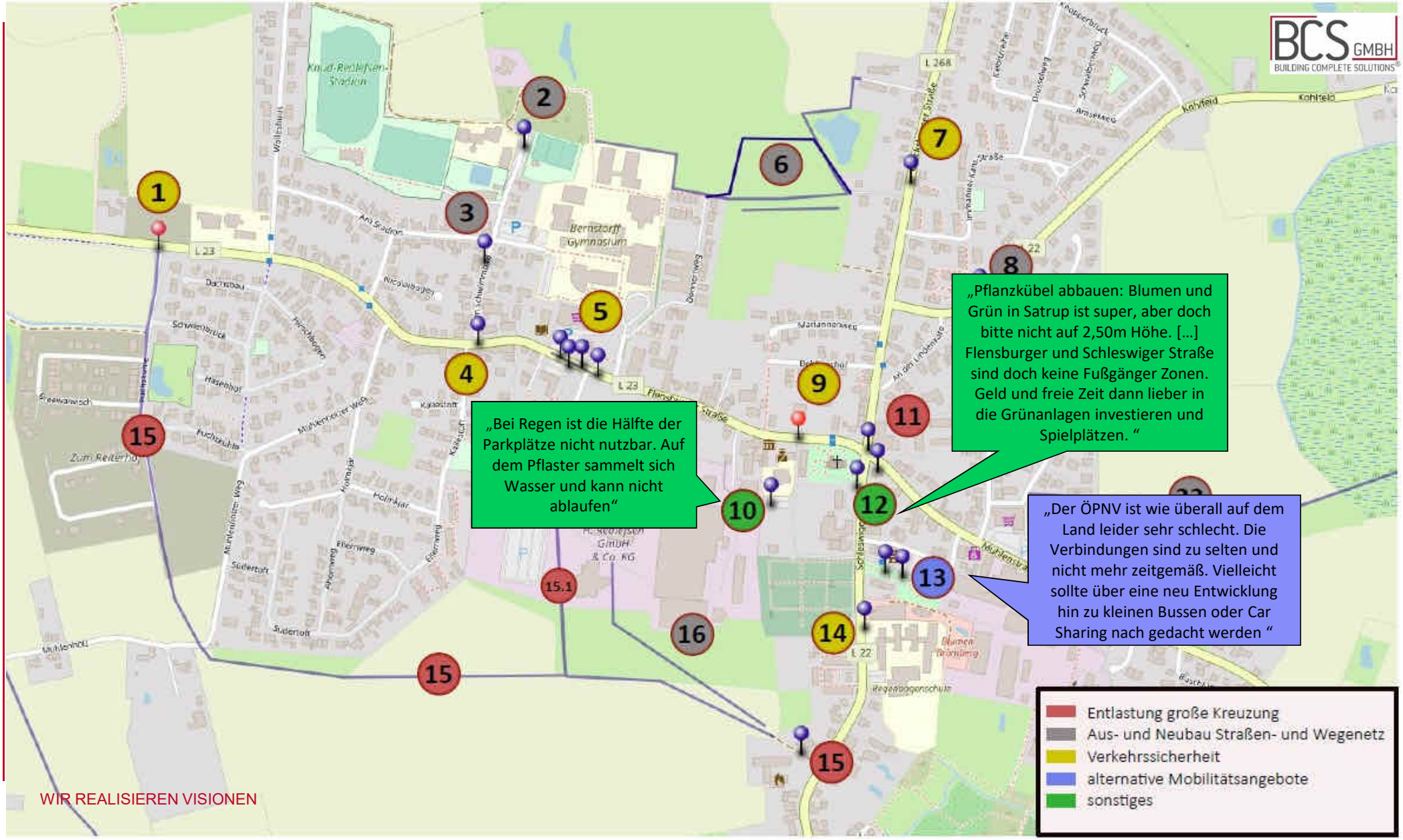
BCS GMBH
BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®

Online-Beteiligung



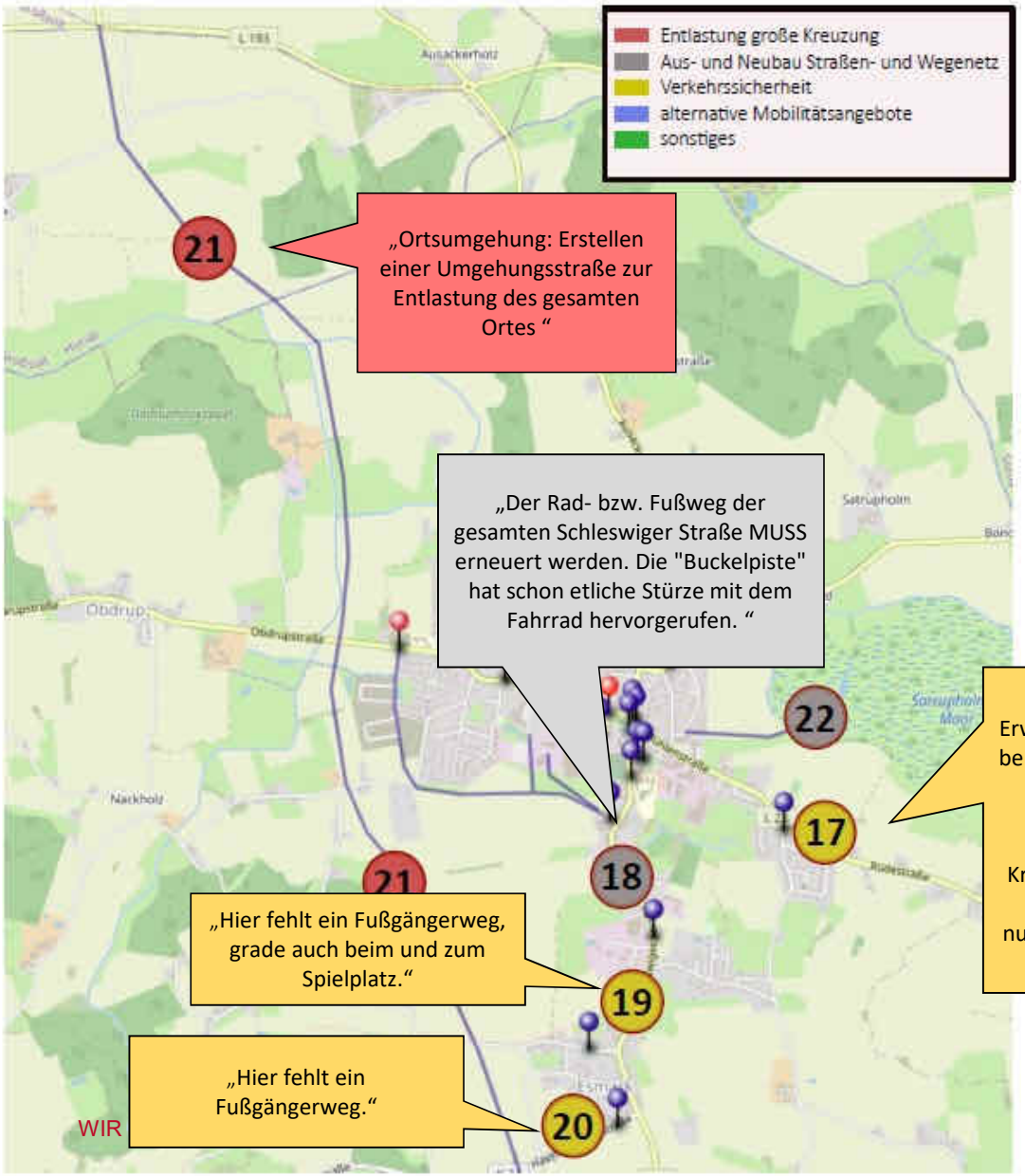
WIR REALISIEREN VISIONEN

Online-Beteiligung



WIR REALISIEREN VISIONEN

Online-Beteiligung



Online-Beteiligung

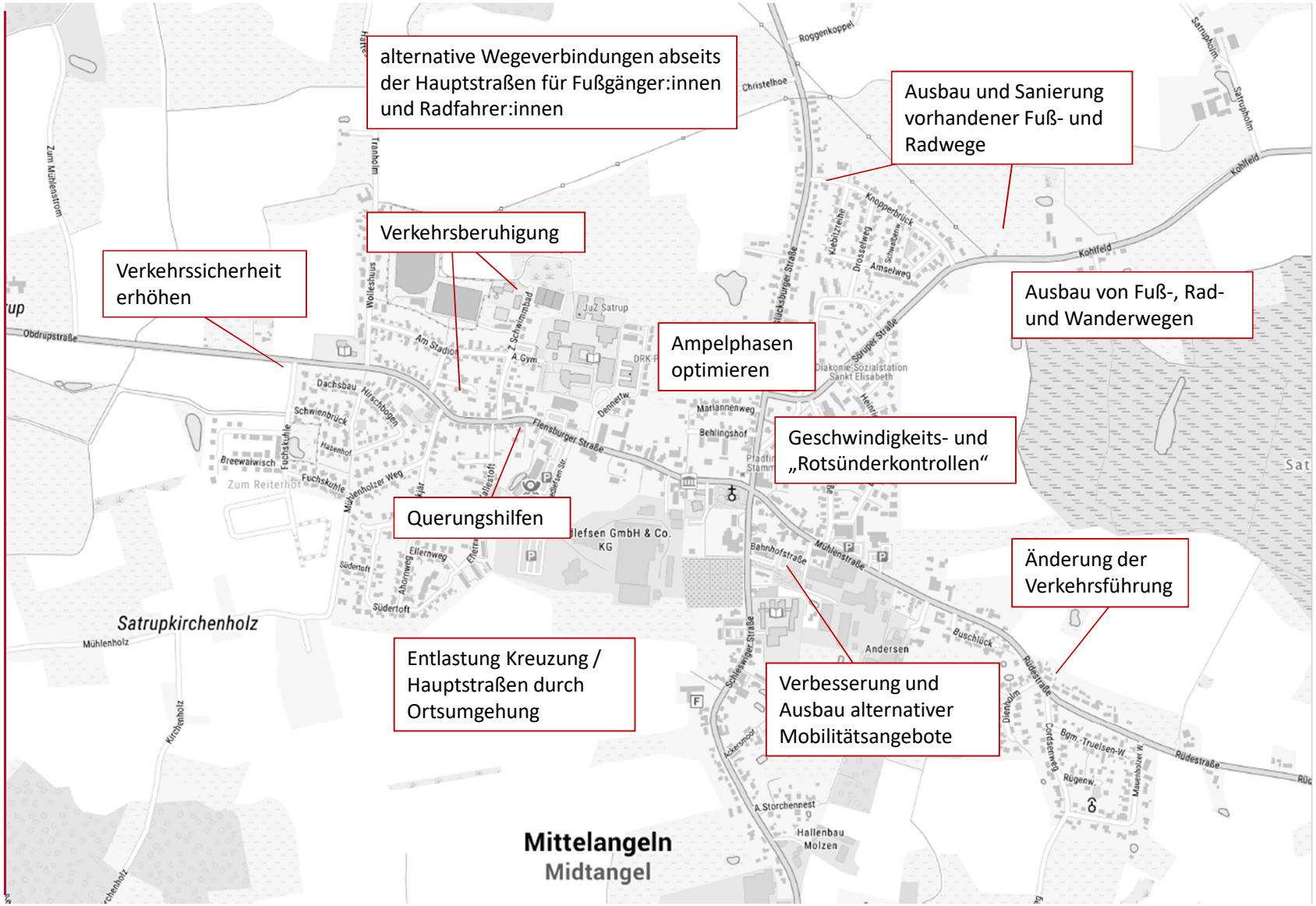
weitere Anregungen und Ideen über **planemit.de**

Themenbereich	
Entlastung große Kreuzung / Hauptstraßen	– Bau einer Umgehungsstraße sowie einer eigenen Werkszufahrt zu Redlefsen
Aus- und Neubau Straßen- und Wegenetz	– fachgerechte, komfortable und sichere Umgehungsstrecke für **Fußgänger:innen und** Radfahrer:innen abseits der Hauptstraßen – sternenförmig aus dem Umland ins Zentrum
Verkehrssicherheit	– Verkehrsinseln an den Ortsein- und –ausgängen – Fußgängerüberweg mit Bedarfsampel in Höhe des Schulzentrums – Sanierung der Straßen und Wege o „Flickenteppiche und Schlaglöcher“ – Geschwindigkeitskontrollen
alternative Mobilitätsangebote	– bessere Anbindung an die Bahn in Sörup o befahrbarer Radweg o zusätzliche regelmäßige Busverbindungen o Fahrradmitnahme im ÖPNV
sonstiges	– Änderung der Parksituation am Friedhof o „laut Parkschild halb auf den Bürgersteig und halb auf der Straße, aber fast alle Autos stehen voll auf dem Geh- oder Radweg“ – Begrünung der Straßen und Betonparkplätze

- **Facebook** („Satrupsbook“ & Facebook-Seite der Gemeinde Mittelangeln)
- meisten Kommentare und Großteil der Diskussion dort
- insgesamt 42 Kommentare (inkl. Antworten)
- dort Thema hauptsächlich Ampel/Kreuzung und Ortsumgehung

Themenbereich	
Entlastung große Kreuzung / Hauptstraßen	– Umgehung – Ortsumgehung von Ausackerbrück nach Satrup West und weiter zur Raiffeisenstraße o „Entlang dieser Straße könnte man neue Gewerbe (z.B. Baumarkt, Recyclinghof o.ä.) ansiedeln, und man hätte eine dezentrale Zufahrtsmöglichkeit für die Schule. Es entlastet den Ortskern ungemein.“
Aus- und Neubau Straßen- und Wegenetz	– Ausbau der Radwege o in der Schleswiger Straße o „wenn der Straßenverkehr schon staut, Ausbau von Fuß- und Radwegen“ o in und um Mittelangeln („die sind eine echte Zumutung“)
Verkehrssicherheit	– umfangreiche Sanierung der Straßen – Ampelphase anpassen: o „Fußgänger grün, aber noch Autos, die bei rot fahren“ o „Wundert mich echt, dass noch keiner auf der Motorhaube lag.“ o Kontrolle der „Über-Rot-Fahrer“ – Schülerlotsen – 30er Zone Rüdestraße – Geschwindigkeitskontrollen, auch zu den Stoßzeiten und für den Schwerverkehr – Straße „Zum Schwimmbad“ (zum Kindergarten) zur Spielstraße – Lösung für die Ein- und Ausfahrt zum ADS Kindergarten Flensburger Straße o „[…] Denn entweder wird man nicht rausgelassen oder man sieht nicht, ob Gegenverkehr kommt, sodass man blind in die Gefahr fährt“
alternative Mobilitätsangebote	– bessere und regelmäßige Busanbindung von Satrup nach Schleswig – aktuelle Fahrplanbücher anbieten, z.B. am ZOB, „in der Ortsverwaltung am Bussteig“

Fazit Online-Beteiligung

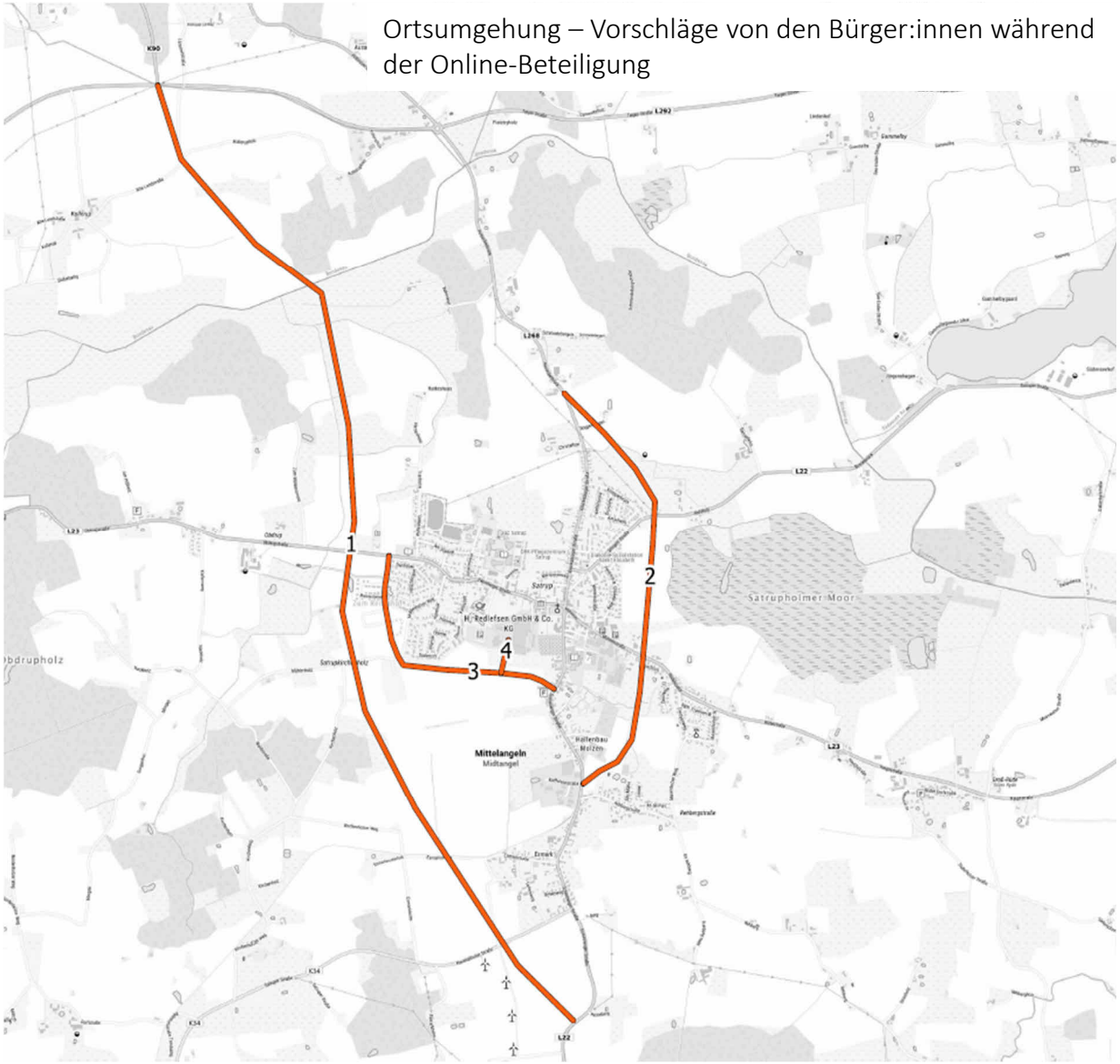


WIR REALISIEREN VISIONEN

Fazit Online-Beteiligung

Ortsumgehung – Vorschläge von den Bürger:innen während der Online-Beteiligung

Vorteile
Nachteile



Variante 1
- außerhalb der Siedlung
- Gewerbeansiedelung möglich
- sehr hohe Kosten, da kompletter Neubau
- keine Entlastung des Verkehrs zwischen Ost und West (Flensburger Str./Mühlenstraße)

Variante 2
- westlich des Moors und zwischen den Wohngebieten Rehberg und Rüde
- geringere Kosten als Variante 1, aber immer noch hoch
- Gewerbeansiedelung möglich

Variante 3 & 4
- geringere Kosten, da Straße „Schwienbrück“ schon vorhanden
- Werkszufahrt für Redlefsen und besserer/schnellerer Anschluss zur Feuerwehr
- durch das neue Wohngebiet
- keine Entlastung des Verkehrs zwischen Nord und Süd (Glücksburger/Schleswiger Straße)

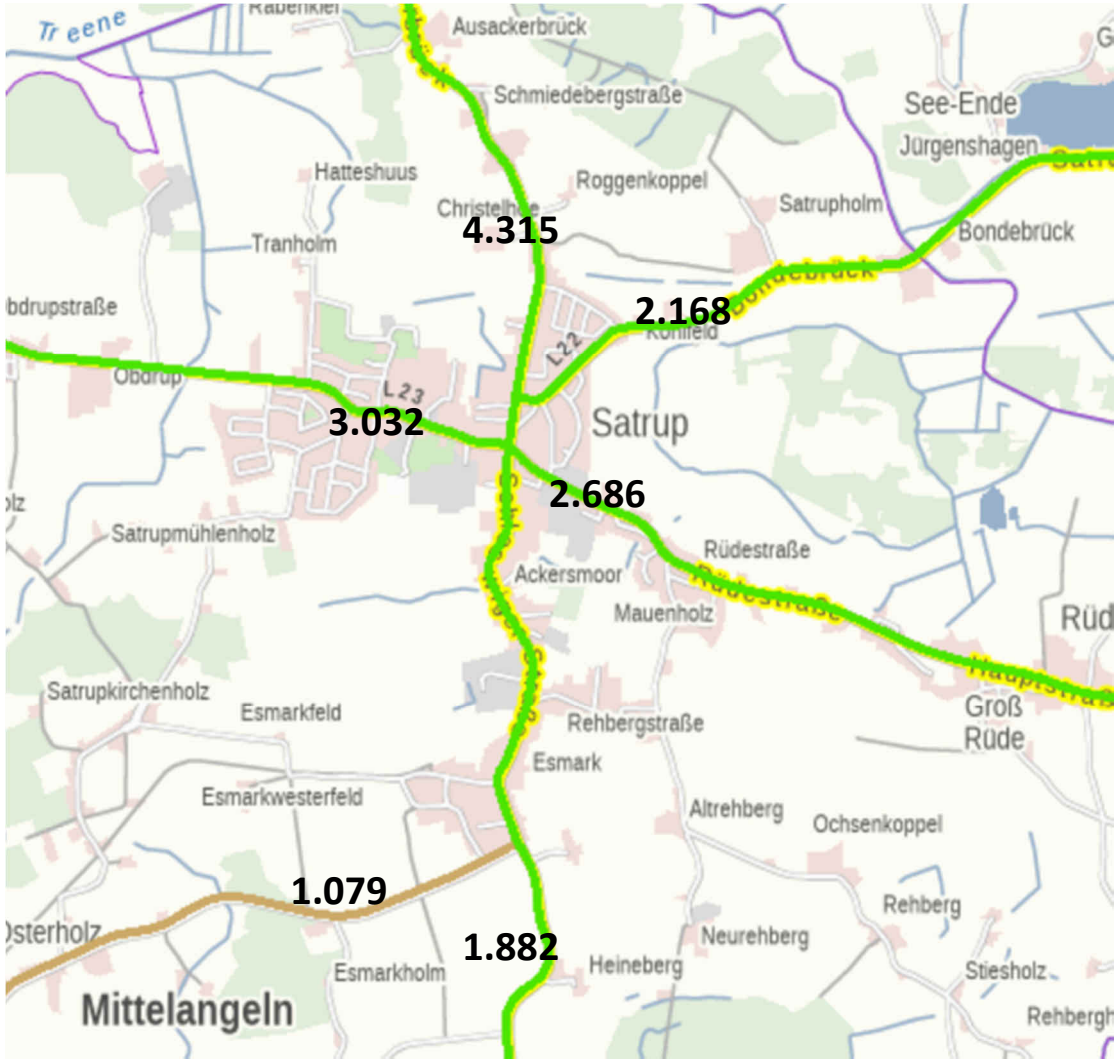
Agenda

- Ablauf des Planungs- und Beteiligungsprozesses
- Vorstellung der wesentlichen Ergebnisse der Haushaltsbefragung
- Vorstellung der Ergebnisse der Online-Beteiligung zum Thema „Verkehr“
- Diskussionsrunde
- Weiteres Vorgehen

Fazit und Diskussionsvorschläge

– Kreuzung am Satrup Krog

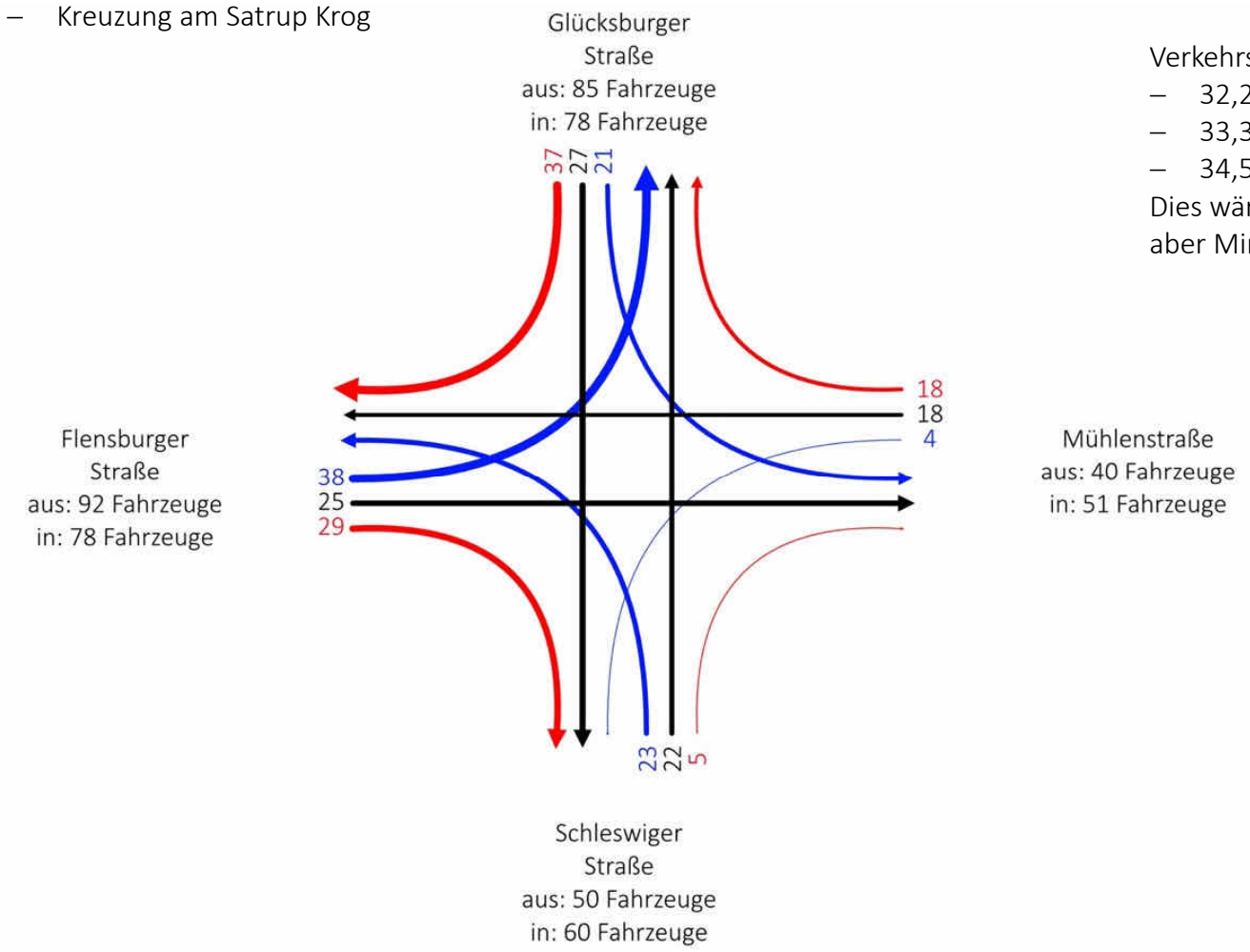
Fazit und Diskussionsvorschläge



- Die Verkehrsstärke auf den Hauptverkehrsstraßen in Satrup beträgt zwischen 2.000 und 6.000 Kfz/Tag.
- Umgerechnet auf die Spitzenstunde im Berufsverkehr sind es 120 bis 600 Kfz.
- Der Schwerlastanteil liegt bei ca. 5 %.
- Auf allen Hauptverkehrsstraßen ist Begegnungsverkehr LKW/Bus oder Bus/Bus häufig.

Fazit und Diskussionsvorschläge

– Kreuzung am Satrup Krog



Verkehrsrichtungen nahezu gleichverteilt:

– 32,2 % Linksabbieger
– 33,3 % Rechtsabbieger
– 34,5 % fahren geradeaus

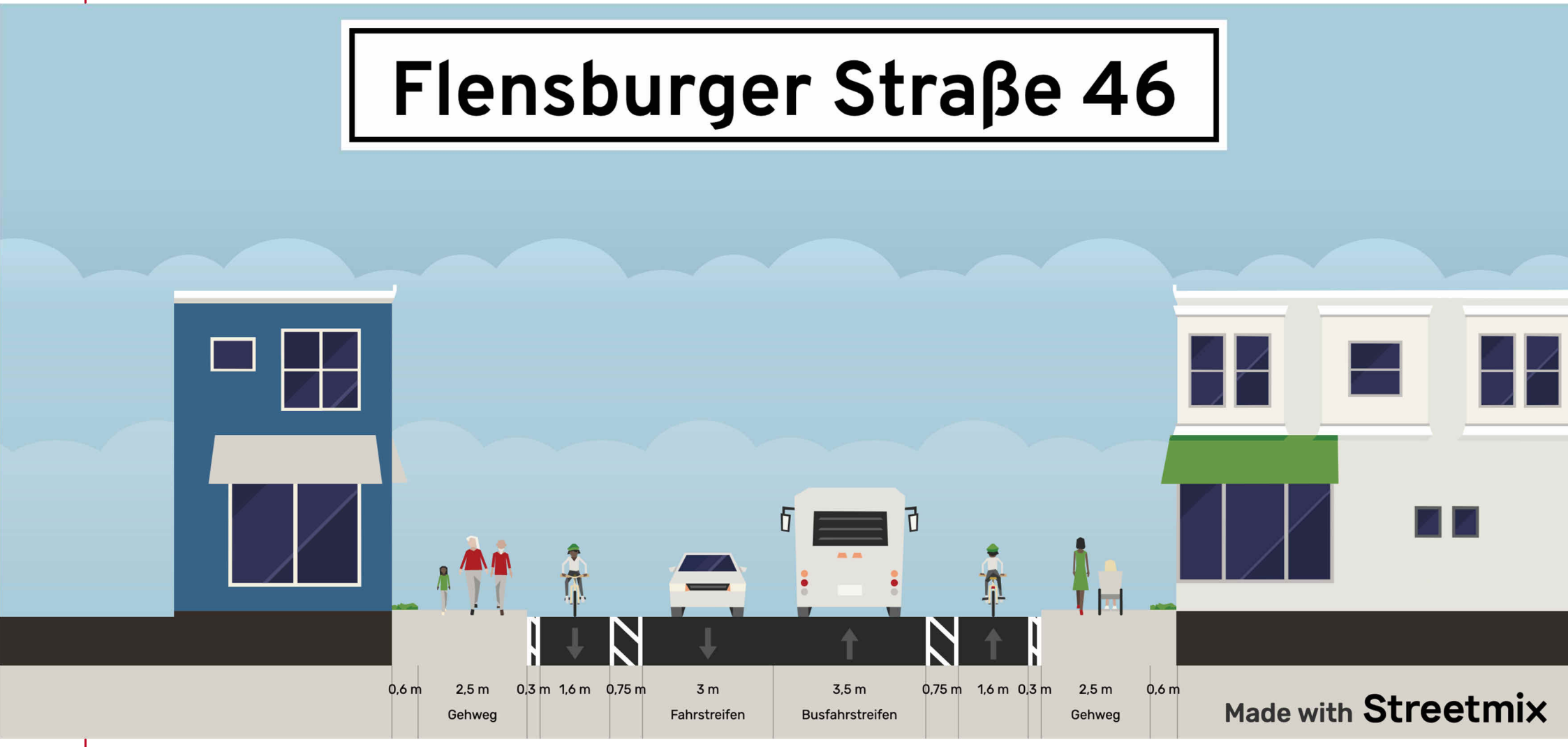
Dies wäre ideal für einen Kreisverkehr,
aber Mindestdurchmesser = 26 m -> passt deutlich nicht

Fazit und Diskussionsvorschläge

Querschnitt der Flensburger Straße bei Nr. 46

Abstände:

- Gebäude-Gebäude: ca. 18 m
- Zaun-Zaun: ca. 11 m
- Bordstein-Bordstein: ca. 6,5m = Grundmaß für Begegnungsverkehr Bus/Bus



Normgerechte Integration von Radverkehrsanlagen würde Vorgärten vollständig in Anspruch nehmen

Fazit und Diskussionsvorschläge

Querschnitt der Flensburger Straße bei Nr. 46

Abstände:

- Gebäude-Gebäude: ca. 11 m
- Bordstein-Bordstein: ca. 6,5m = Grundmaß für Begegnungsverkehr Bus/Bus

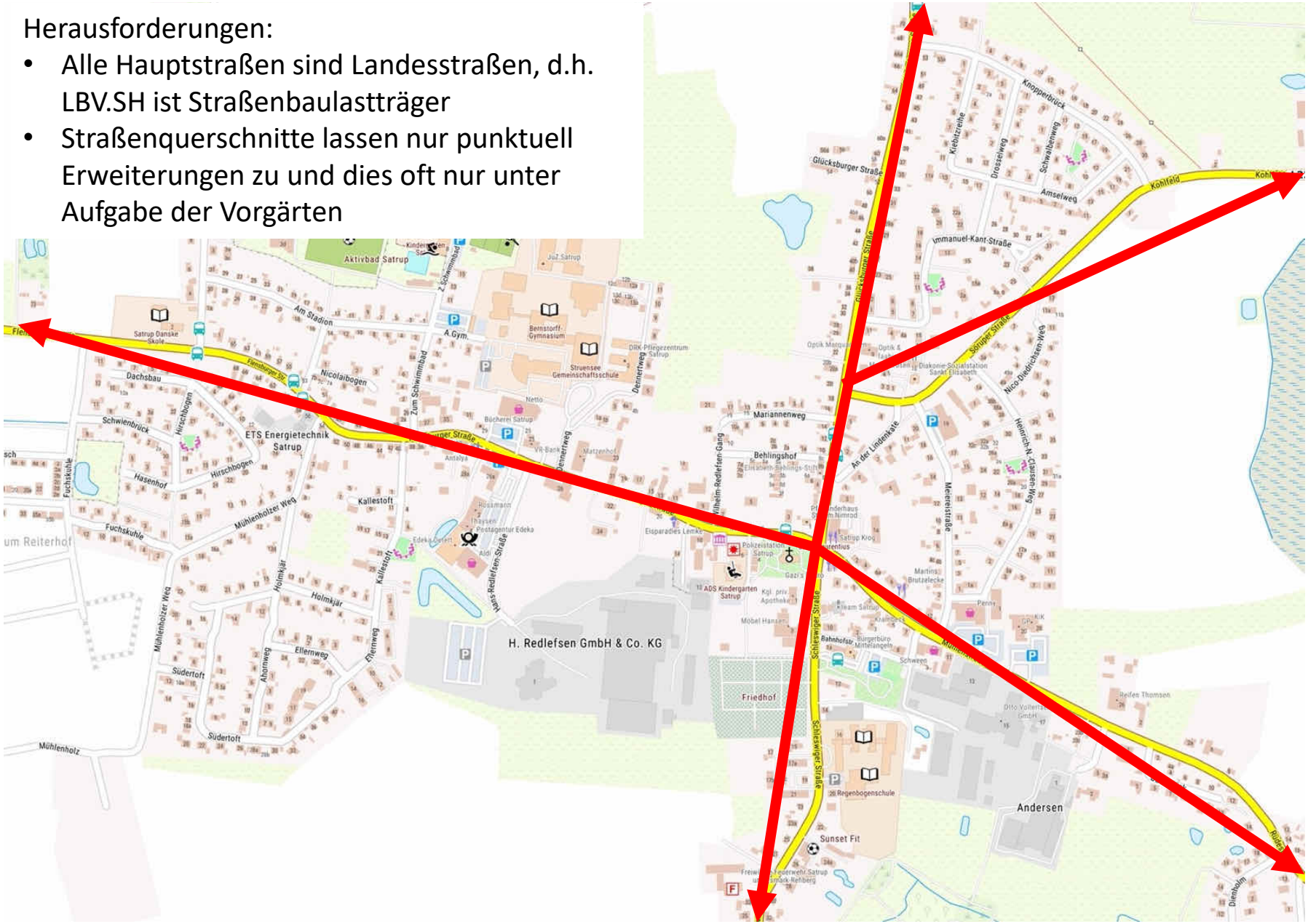
Fazit und Diskussionsvorschläge

Sicherheit v.a. Fahrradverkehr

Fazit und Diskussionsvorschläge

Herausforderungen:

- Alle Hauptstraßen sind Landesstraßen, d.h. LBV.SH ist Straßenbaulastträger
- Straßenquerschnitte lassen nur punktuell Erweiterungen zu und dies oft nur unter Aufgabe der Vorgärten

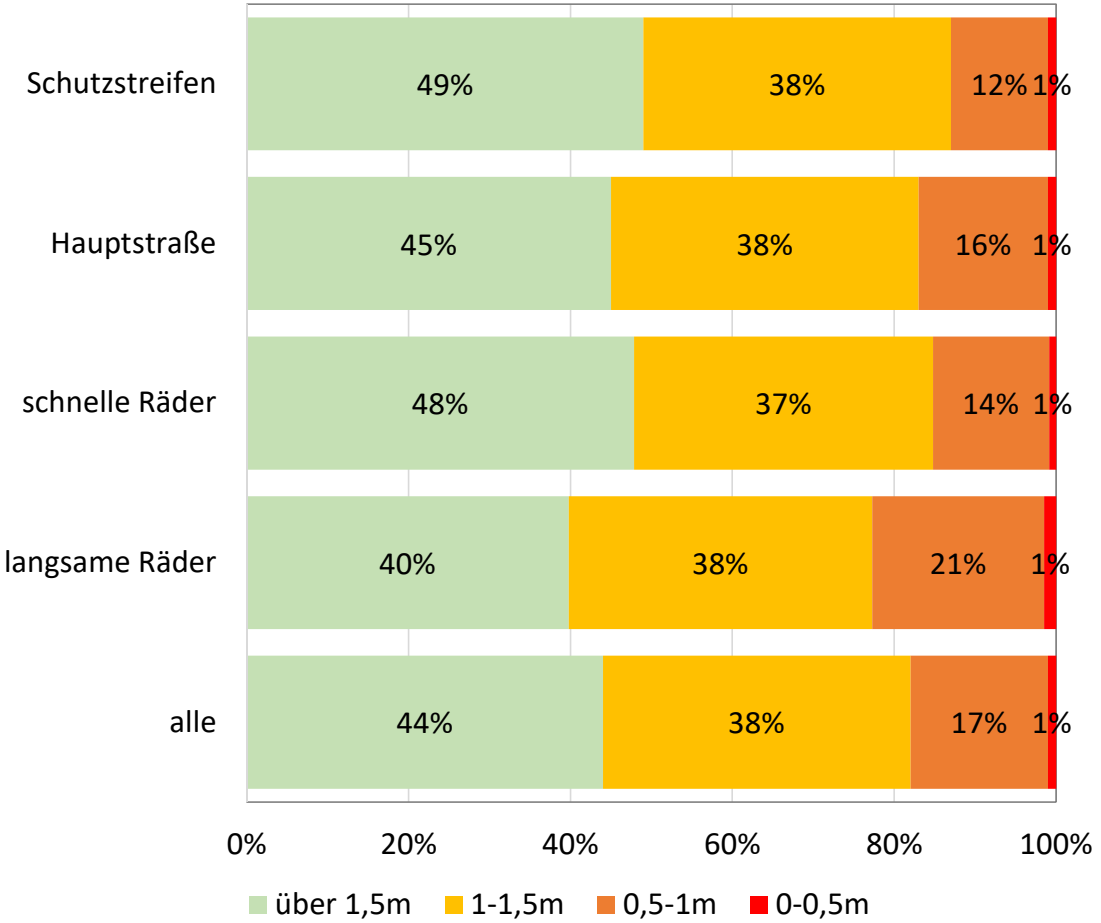


Fazit und Diskussionsvorschläge

Häufige Lösung: „Schutzstreifen“

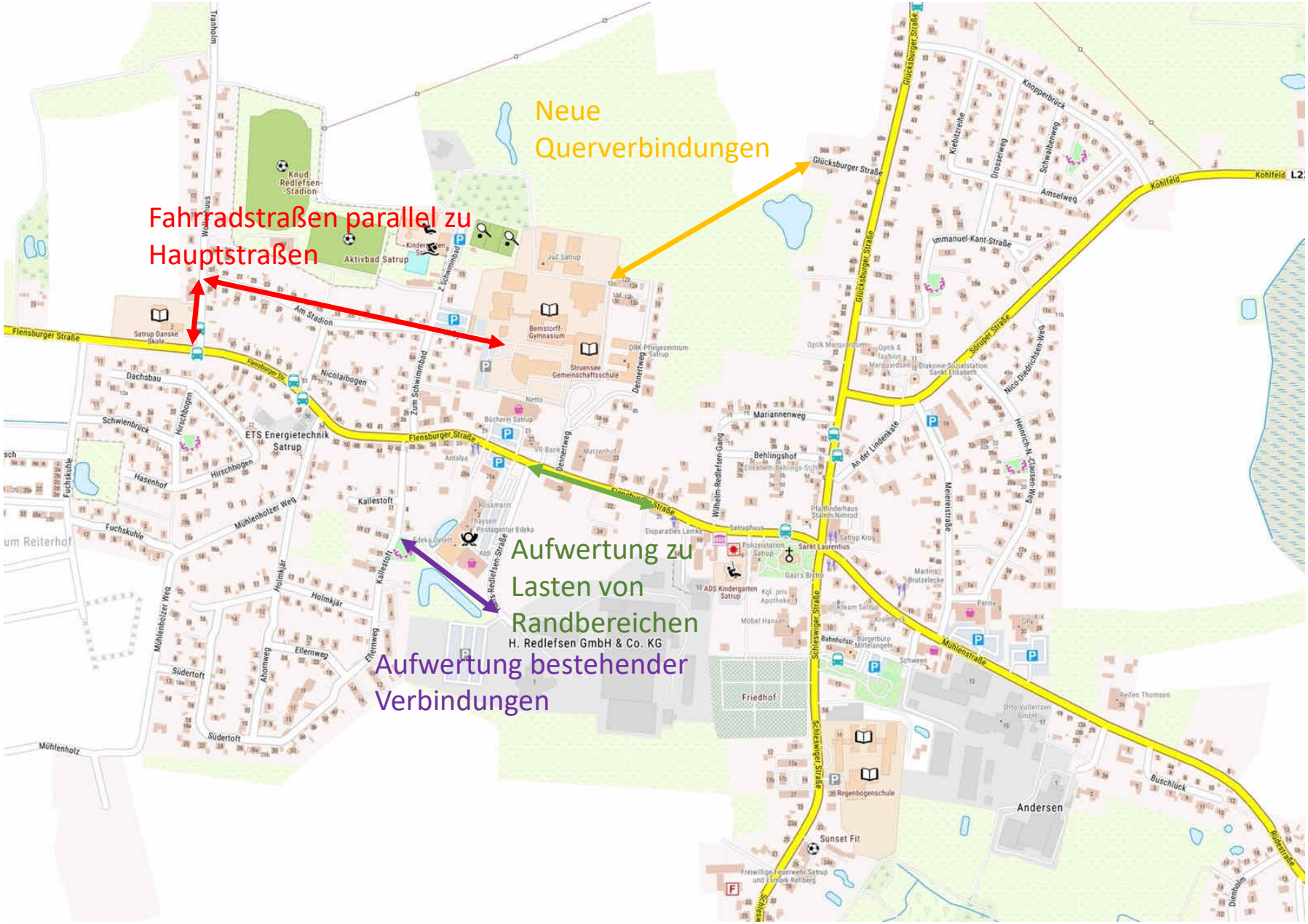
- Durch gestrichelte Linie „abgetrennter“ Streifen für Radfahrende
- Darf von Kfz überfahren werden
- Sicherheitsabstand beim Überholen (1,5m) muss genauso eingehalten werden wie ohne Schutzstreifen

Abstand von Kfz beim Überholen von Fahrrädern



Messung im Rahmen des Projekts „Radmesser“ von Tagesspiegel und TU Berlin 2018 (16700 Überholvorgänge)

Fazit und Diskussionsvorschläge



Fazit und Diskussionsvorschläge

WIR REALISIEREN VISIONEN

Fazit und Diskussionsvorschläge

BCS GMBH
BUILDING COMPLETE SOLUTIONS®

Agenda

- Ablauf des Planungs- und Beteiligungsprozesses
- Vorstellung der wesentlichen Ergebnisse der Haushaltsbefragung
- Vorstellung der Ergebnisse der Online-Beteiligung zum Thema „Verkehr“
- Diskussionsrunde
- Weiteres Vorgehen

WEITERES VORGEHEN

Fertigstellung der Bestandsanalyse

Erstellen des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK)

- Leitbild und Entwicklungsziel (zusammen aus dem Konzept zur Daseinsvorsorge)
- städtebauliches Rahmenkonzept
- Maßnahmenkonzept/-vorschläge
- Kosten- und Finanzierungsübersicht

Online-Beteiligung (nach der Sommerpause)

Beteiligung Träger öffentlicher Belange (Abwägung)